

Bezugspreis:
Wöchentlich 50 Hg. — Bringerlohn 10 Hg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 incl. Postgebühren.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Hg., für auswärts 15 Hg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitungs- 50 Hg., für auswärts 60 Hg. Beilagen: gebühren pro Laufend Mk. 2.50.
Telephon: Münchh. Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammler und die Illustrirten. — „Heitere Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 71. Postzeitungsliste Nr. 8167. Dienstag, den 25 März 1902. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. XVII. Jahrgang

Leistungen und Gegenleistungen.

Die Erörterung der Zolltarif-Fragen dauert auch in der gegenwärtigen Osterzeit mit unerminderter Lebhaftigkeit fort. Kann dabei naturgemäß nichts Neues herauskommen, so glauben die Interessenten doch den Vortheil davon zu haben, daß die Reihen ihrer Gesinnungsgenossen geschlossen zusammenhalten, sich nicht in Laueheit wiegen und von dem Ringen um das erstrebenswerthe Ziel nicht abbringen lassen. Auch die deutschen Regierungen haben keine Reue, die Parlaments-Ferien ganz unbenutzt zu lassen. Einen Haken, an welchem sich die Forderungen, respektive Wünsche befestigen können, haben bei uns alle Interessenten, und wer wäre schließlich in den Zollfragen nicht interessiert; vielleicht würde der Zwist ein nicht fernes Ende erreichen, wenn der zweite Haken vorhanden wäre, nämlich der, an welchem die ausländischen Interessenten ihre Willensmeinungen anknüpfen, das heißt neben dem Text des deutschen Zolltarifs auch derjenige der fremden Zollsätze. Bisher ist aber nur der Tarif der Schweiz bekannt geworden, das für uns ja ein achtenswerthes, aber doch immerhin kein entscheidendes Abgabegeld bildet.

Deutsche Industrielle haben sich still aber aufmerksam mit dem Schweizer Zolltarif beschäftigt und sie haben herausgefunden, daß auch die Schweiz in mehr als einem Punkt für sich entwickelnde heimische Industrien höhere Zölle, also energische Schutzzölle einlegt, die geeignet sind, die deutsche Ausfuhr dorthin zu beeinträchtigen. So ist es zum Beispiel mit der Spielwaaren-Industrie, für welche der deutsche Tarif einen Zollsatz von 10 Mark netto hat, während der Schweizer Tarif über dreimal so viel brutto rechnet. Das ist ein Mißverhältnis, welches nicht gut bestehen bleiben kann, und so findet es sich auch in anderen Punkten. Wie gesagt, die Schweiz allein ist für uns noch kein entscheidendes Abgabegeld, da würden sich also mancherlei Spezialnachrichten ermöglichen lassen, die indessen insgesamt für unseren ganzen Auslandsverkehr nicht möglich wären. Wenn die kleine Schweiz schon sorgsam ihre Interessen beachtet, was werden dann erst die Anderen thun, die Großen, die zum Wenigsten glauben, ganz andere Forderungen aufstellen zu können und auch mit deren Erfüllung rechnen.

Das Vertrauen auf den Edelmut des Auslandes ist bei uns in Deutschland noch weit verbreitet; wenn es nichts kostet, der mag sich ja getrost in solchen herzerquickenden Anschauungen wiegen. Aber berechnen sie sich nicht, mehr als ein Staat und mehr als ein Erzzeugnis haben uns Lehren gegeben, welche Tausenden nicht bloß Geld gekostet, welche sie auch von aller Gefühlschwärmerei abgebracht haben. Wer die Geschichte unserer deutschen Industrie genauer kennt, der wird wissen, wie oft in Folge fremder Zollschraubereien die Ausfuhr gewisser Fabrikate nach bestimmten Ländern unlohnend und unmöglich wurde, wie ganze Betriebe auf den Kopf gestellt werden mußten, wie Fabrikanten und Arbeiter gezwungen waren, sich neuen und zuerst recht drückenden Verhältnissen anzupassen. Industrielle

Etablissements, welche auf den Absatz in fremden Ländern ganz unbedingt angewiesen waren, sind nicht gerade selten genöthigt gewesen, in jenen Ländern eigene Betriebe anzulegen, da die Einfuhr von in Deutschland hergestellten Artikeln der hohen Schutzzölle jener Staaten wegen nicht mehr möglich war. Wer hat damals auf die durch solche fremde Wirtschaftspolitik brotlos gewordenen deutschen Arbeiter groß geachtet?

Deutschland muß sich das Ausland warm halten, es muß Verträge abschließen! Ganz gewiß, das müssen wir, aber wir müssen es doch nicht um jeden Preis! Wo findet sich in England eine einzige Stimme, die ihrer Regierung zuruft: „Du verheißt nichts von Wirtschaftspolitik, denn du hast den von dir gekündigten Handelsvertrag mit dem Deutschen Reich noch immer nicht erneuert!“ Die Felle, welche Vielen bei uns erforderlich erscheint, um über neue Verträge ins Reine zu gelangen, besitzen offenbar die meisten Staaten des Auslandes nicht, dort denkt man und spricht es zum guten Theil auch unerschrocken aus: „Deutschland kann uns kommen und muß uns kommen.“

Wenn ein Mann für zwanzig oder hundert Mark irgendwelche Waare kauft, so ist es für ihn ein selbstverständliches Verlangen, daß eben diese Waare zwanzig oder hundert Mark werth sein muß; wenn ein Minister sein Gehalt, auf das er, wie jeder andere Mensch auf sein Einkommen, angewiesen ist, erhält, so verlangt er die volle, unverkürzte Summe und ist nicht damit einverstanden, daß ihm ein Viertel für die ihm vom Volke dargebrachte allgemeine Werthschätzung abgezogen wird. Und so muß auch der Werth eines Handelsvertrages ein vollwertiger sein, der andere Kontrahent muß von vornherein wissen, daß seine Hochachtung keine gangbare Münze in diesem Geschäft ist. Man muß von dem Vertrage auch etwas haben, denn Millionen haben von der Arbeit, die er bringen soll, zu leben. Die Erfüllbarkeit ist eine lobenswerthe Eigenschaft, aber sie darf nicht so weit gehen, daß Einem von einer Kuh die Schale geboten wird, während der Andere den Kern behält.



Wiesbaden, 24. März.

Bülow's Osterreise.

Der Reichskanzler Graf Bülow ist am Samstag über München, Innsbruck und Bozen nach Venedig abgereist. In den letzten Tagen hatte er, der „Post“ zufolge, längere Besprechungen mit fremden

Botschaftern, Ministern und Staatssekretären, auch mit dem aus Amerika zurückgekehrten Staatssekretär von Tirpitz. Die „National-Zeitung“ bezeichnet die Meldung eines Berliner Blattes, wonach der Reichskanzler sich nach Wien und Rom begeben sollte, um Verhandlungen wegen der Erneuerung des Dreibundes zu führen, als Phantasie. Dagegen bestätigt eine römische Depesche des „Wiener Fremdenblattes“, daß Graf Bülow anlässlich seiner Reise nach Oberitalien mit den leitenden Staatsmännern Italiens eine Zusammenkunft haben wird, weil dadurch am wirksamsten die Gerüchte von einer bevorstehenden Auflösung des Dreibundes demontirt würden.

Der italienische Minister des Aeußern Prinetti ist beauftragt einer Unterredung mit dem Reichskanzler Grafen Bülow nach Ober-Italien abgereist.

Personalveränderungen in der Armee.

Unter den vom Kaiser unterm Datum des 22. März vollzogenen Personalveränderungen in der Armee sind hervorzuheben: Oberstleutnant und Flügeladjutant Freiherr von Berg ist zum Kommandeur des 1. Garderegiments zu Fuß ernannt; ferner Major von Plüskow, Bataillonskommandeur im 1. Garderegiment zu Fuß zum dienstthuenden Flügel-Adjutanten, Oberst und Flügel-Adjutant Freiherr von Mettenberg, Commandeur des 1. Garderegiments zum Inspektor der Jäger und Schützen, Generalleutnant von Ar-



Generalleutnant von Höpfner.

nim, bisher Inspektor der Jäger und Schützen, zum Commandeur der 2. Garde-Infanterie-Division, Generalleutnant von Bülow, bisher Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division zum General-Quartiermeister, Generalleutnant von Ende, Commandeur von Berlin, zum Kommandeur der 12. Division in Breslau, Generalleutnant von Höpfner, Inspektor der Marine-Infanterie und Kommandant von Kiel, zum Kommandanten von Berlin.

Berliner Brief.

Von A. Silvius.

Wachsthum verdoen. — Zerrbilder der Liebe. — Der Zoologische.

In London mag man von den „Obersten Zehntausend“ sprechen, in New-York von den „Obersten Vierhundert“, in Berlin kann man aber darf man sich mit solchen allgemeinen, abgerundeten Riffen nicht abgeben. Hier muß man genau sagen: „Die obersten Neunundfünfzig“. Einer steht noch, dann wäre das Schod fertig gewesen. Wie ich gerade auf diese Zahl komme? Sehr einfach. Berlin hat zum ersten Male die Wahlen zu einer Handelskammer vorzunehmen, und da hat man denn drei Wählerklassen geschaffen. In der ersten wählen jene Handelsreisende und Industrielle, die über 800 000 Mark Einkommen aus ihrem Gewerbe jährlich beziehen; solcher Glückspilze sind gerade 59. In der zweiten Klasse sind übrigens auch immer noch Leute, die nicht Not zu leiden brauchen. Es sind 950 Herren, die sich zwar mit weniger als 800 000 Mark behelfen müssen, aber immer noch über 62 000 Mark im Jahre zu verzehren haben. Gott, wenn man sich einrichtet, kann man auch noch mit lumpigen 62 000 Mark auskommen. Die dritte Klasse umfaßt alle diejenigen, die weniger als 62 000 Mark verdienen, und diese Klasse ist die zahlreichste, 15 000 Herren sind in ihr untergebracht. Jede Klasse wählt 12 Abgeordnete und der Wahlkampf ist ziemlich heftig. Natürlich ist die bei weitem größte Anzahl der Wähler mit dem ausgeklügelten Wahlsystem unzufrieden und empfindet es als ein Verbrechen, daß ein Wähler einer Klasse dreihundert Mal so viel zu sagen haben soll, wie ein Wähler dritter Klasse, und jetzt schon, da die erste Wahl noch nicht vorüber ist, wird für Veränderung der Bestimmungen über das Wahlrecht debattirt. Ich finde dagegen, daß es so etwas angenehmes Unbestimmtes hat. Dagegen, man hält bei irgend einem soliden, sorglosen Familienvater um die Hand seiner Tochter an und er stellt die übliche Frage nach den Vermögensverhältnissen des Freiers, nun denn antwortet man eben kühl: „Ich wähle in der dritten Klasse zur Handelskammer. Dann kann der Schwiegervater in sie sich

ausuchen, welches Einkommen gemeint ist, er hat die Auswahl von 1500 Mark an bis 62 000 Mark.“

Genau so haben Sie jetzt die Auswahl, was für eine schauerliche „Moritath“ ich Ihnen berichten soll. Wünschen Sie von einer Ermordung der eigenen Schwiegertochter zu hören oder von einem verführten Gattenmord? Ich kann Ihnen leider mit beidem dienen. Nach einer längeren Epoche kriminalistischen Friedens häufen sich wieder die Kapitalverbrechen. In den beiden Schreckensthaten, welche in dieser Woche verübt wurden, spielt die „Liebe“ eine Rolle. Die Liebe? Nein, ein trauriges Zerrbild dieses edlen Gefühls. Man stelle sich vor, ein alter 74-jähriger Mann erweist sich noch als ein arger Don Juan und weiß u. a. für seine verspäteten Gefühle kein anderes Objekt, als die junge Frau des eigenen Sohnes. Da er natürlich scharfe Abweisungen erfährt, leidet in ihm ein wildes Nachbedürfnis auf. Am Vormittage, während der ahnungslose Sohn und Ehe-mann im Dienste abwesend ist, kommt e in Folge des unwürdigen Benehmens des Alten wieder zu einer heftigen Szene und die bedrängte Frau muß zu einer Nachbarin flüchten. Der Greis scheint sich aber wieder zu beruhigen, er redet der Schwiegertochter zu, zurückzukommen, sie könne sicher sein, daß ihr nichts passiere. Naum ist sie aber in die bescheidene Wohnung zurückgekehrt, da verschließt er die Thür und feuert einen Revolver auf sie ab. Die Kugel trifft und in wahnsinniger Angst sucht die Unglückliche durch das Parterrefenster zu entkommen. Während sie im Fenster-rohmen schwebt, schießt der Rasende noch zweimal auf sie und blutüberströmt bleibt sie auf der Straße liegen. Natürlich ist im Nu eine riesige Menschenmenge versammelt, man will in die Wohnung eindringen, aber wie gerade die Thür unter Arthieben splittert, hört man zwei dumpfe Detonationen. Der Thäter hatte sich auf dem Sopha sitzend zwei Kugeln in den Kopf gejagt und war tot. So endete das Leben eines Bierundsiebzighährigen. Ein anderer häßlicher Fall, der meines Wissens nicht so tragisch endete, ist folgender. Die Frau eines Gastwirts hatte mit einem Gaste ein Ver-hältnis angeknüpft. Als der betrogene Ehegatte dahinterkam und dem Nebenbuhler die Thür wies, beschloß die schlechte Frau, um dem Geliebten folgen zu können, den Tod ihres Mannes. Sie mischte ihn, das wird wenigstens

vermuthet, einen Schlaftrunk, und als er entschlummert war, raffte sie alle Habseligkeiten zusammen, sogar die Betten, auf denen der Mann ruhte, drehte den Gashahn auf und verließ das Haus. Das Opfer ihres teuflischen Anschlages wäre zweifellos erstirbt, wenn es nicht durch das laute Winkeln und Heulen seines Hundes aus seiner Betäubung geweckt worden wäre. Mit Mühe raffte er sich auf, taumelnd schleppte er sich zum Fenster, zertrümmerte eine Scheibe, und durch die einströmende Luft kam er soweit zu Bewußtsein und Kräften, daß er sich umsehen konnte. Da fand er nun, daß die Wohnung ausgeräumt und daß der Dahn zur Gasleitung aufgedreht war. Die Schuldige hat sich der Freiheit nicht lange erfreut, man hat sie bald verhaftet und sie sieht nun ihrer Aburtheilung entgegen.

Wenn man sich mit solchen Menschen beschäftigen mußte, dann ist es eine angenehme Abwechslung, mal an die Tiere zu denken, zum mindesten an die in unserem Zoologischen Garten. Der ist, wie bekannt, ein Musterinstitut, das auf Erden seines Gleichen nicht hat. Geworden ist es durch seine treffliche Verwaltung, Direktion und Aufsichtsrat. Nun hat sich plötzlich zwischen diesen verbienten Männern und den Aktionären, — der Garten gehört einer Aktiengesellschaft —, ein Streit erhoben. Die Verwaltung will auf einem Stück Land, das unbenutzt ist, eine Riesenhalle erbauen, die für 10 000 Menschen Platz bieten wird. Solch eine Halle, die zu allerlei Schau- und Ausstellungszwecken geeignet ist, hat in Berlin bis jetzt gefehlt, aber die Aktionäre sind nicht einverstanden, theils dieserhalb, theils außerdem, vor allem — weil sie keinen freien Eintritt darin haben sollen. Und aus diesem kleinlichen Grunde haben sie eine wilde Opposition arrangiert und benehmen sich gar in der Generalversammlung zum Teil wie die Tollen. Geradezu widerwärtig war es, wie sie fortwährend den spezifischen Aktionärsstandpunkt und das spezifische Aktionärsbewußtsein heraufschrien: „Der Garten gehört uns, wir find die Besitzer.“ Man wurde lebhaft an Szenen erinnert, die sich in den Käfigen abzuspielen pflegen, und heute ist in Berlin nur eine Ansicht darüber, daß die Opposition an unberechtigtem Hochmut und an Undankbarkeit das Stärkste geleistet hat. Aber was ist zu machen, die Herren sind im Besitz und damit im Recht. So geht's auf der Welt,

Im rheinisch-westfälischen Kohlengebiet

gährt es wieder, wie wir schon vor einigen Tagen melden konnten. Die Gegensätze spitzen sich täglich mehr zu und fast scheint es, als sei ein offener Ausbruch der Feindseligkeiten unvermeidbar. Der Dortmunder „Rheinisch-Westfälischen Arbeiterzeitung“ zufolge wurden bis jetzt auf 35 Zechen 1870 Bergleute entlassen. Einzelne Zechen geben bekannt, daß der Betrieb vom 1. April ab auf ein Drittel beschränkt werden würde, wobei die Schicht der Tagesarbeiter eine Verlängerung auf 10 Stunden erfährt. Zahlreiche Zechen kündigten gleichzeitig zum 1. April den Arbeitern die Wohnung. Am Sonntag fand eine Belegschaftsversammlung der Zeche „Hansemann“ statt, der in diesen Tagen noch weitere folgen sollen. Das Blatt sagt, daß dem aufmerksamen Beobachter der neuesten Vorgänge im Ruhrgebiet die Auffassung sich aufdränge, daß die Grundbesitzer systematische Zustände herbeiführen wollen, welche schlimmer als die vor dem 1889er Bergarbeiterstreik waren. Das Blatt fordert die Arbeiter auf, sich zu rüsten, da die Zechenbesitzer anfangen mit dem Feuer zu spielen.

Wieder eine Amerikafahrt.

Prinz Albrecht wird als Leutnant des Schulschiffes „Charlotte“ eine Amerikafahrt unternehmen. Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Newyork telegraphisch wird, beginnt die für den 28. April bevorstehende Ankunft des Prinzen schon jetzt die amerikanischen Blätter zu beschäftigen. Es heißt, daß, wenn der Kapitän des Schiffes die deutsche Botschaft in Washington besuchen sollte, Prinz Albrecht ihn begleiten und dem Präsidenten und dessen Familie vorgestellt werden würde. — Ein in Lebensgröße ausgeführtes Brustbild des Prinzen Heinrich wurde gestern dem Staats-Departement überreicht. Das Bild wurde im diplomatischen Empfangssaal aufgehängt.

Monarchen-Entrevue in Nürnberg.

Kaiser Franz Josef wird, den „Dresd. Neuest. Nachr.“ zufolge, bei dem Jubiläum des Germanischen Museums in Nürnberg mit dem Deutschen Kaiser, den Königen von Sachsen und Württemberg und dem Großherzog von Baden zusammentreffen.

Koloman Tisza.

Koloman Tisza, dessen Porträt wir hier wiedergeben, ist nach tagelänglichem, qualvollem Todeskampf Sonntag früh 7 Uhr in Budapest gestorben. Tisza wurde am 16. Dezember 1880 zu Geth im Bihar Komitat geboren; er studierte die Rechte und trat schon 1848 ins Unterrichtsministerium. Während der Revolution zog er sich zurück, 1855 wurde er Hilfsrath des reform. Magyarsalon der Reichsdistrikts und bekämpfte 1859 energisch das von dem Grafen Leo Thun eingeführte, gegen die autonome protestantische Kirchengesetzgebung gerichtete Protestantenpatent. 1861 wurde Tisza in den Reichsrath gewählt und übernahm nach dem Selbstmorde des Grafen Ladislaus Teleki die Führerschaft des linken Centrums im ungarischen Abgeordnetenhaus, die er auch in den folgenden Sessionen behauptete. Endlich gab er im Anfang 1875 seinen oppositionellen Standpunkt auf und ermöglichte die Verschmelzung des linken Centrums mit der Deak-Partei zu der liberalen Partei. Im Ministerium des Innern und am 21. Oktober auch die Ministerpräsidentenstellung. Hauptaufgabe des Tisza-Ministeriums war der wirtschaftliche Ausgleich mit Transleithanien und die Neuorganisation der Oesterreichisch-ungarischen Bank. Während der Wahlen für 1878–81 bezieht die Oligarchie Bosniens und der Herzegovina neue Schwierigkeiten für die Finanzen beiderseits und jenseits der Leitha, so daß das ganze Tisza-Ministerium seine Entlassung einreichte, obgleich die Wahlen ihm eine große Majorität gesichert hatten. Die viel angefochtene Politik Andrássy's legte aber in den Delegationen und Tisza trat abermals im Dezember 1878 an die Spitze des neuen Kabinetts. 1887 übernahm er nach Szapary's Rücktritt die Leitung des Finanzministeriums, wogegen er das Ministerium des Innern provisorisch an Freiherrn von Dörmann abgab, legte aber 1889 beide Portefeuilles nieder, so daß er nur noch das Präsidium behielt. Den Widerstand, auf den er bei der Revision des Ordnungsgesetzes stieß, nahm er zum Anlaß, um seine Entlassung einzureichen, die er am 13. März 1890 erhielt.



fassung gerichtete Protestantenpatent. 1861 wurde Tisza in den Reichsrath gewählt und übernahm nach dem Selbstmorde des Grafen Ladislaus Teleki die Führerschaft des linken Centrums im ungarischen Abgeordnetenhaus, die er auch in den folgenden Sessionen behauptete. Endlich gab er im Anfang 1875 seinen oppositionellen Standpunkt auf und ermöglichte die Verschmelzung des linken Centrums mit der Deak-Partei zu der liberalen Partei. Im Ministerium des Innern und am 21. Oktober auch die Ministerpräsidentenstellung. Hauptaufgabe des Tisza-Ministeriums war der wirtschaftliche Ausgleich mit Transleithanien und die Neuorganisation der Oesterreichisch-ungarischen Bank. Während der Wahlen für 1878–81 bezieht die Oligarchie Bosniens und der Herzegovina neue Schwierigkeiten für die Finanzen beiderseits und jenseits der Leitha, so daß das ganze Tisza-Ministerium seine Entlassung einreichte, obgleich die Wahlen ihm eine große Majorität gesichert hatten. Die viel angefochtene Politik Andrássy's legte aber in den Delegationen und Tisza trat abermals im Dezember 1878 an die Spitze des neuen Kabinetts. 1887 übernahm er nach Szapary's Rücktritt die Leitung des Finanzministeriums, wogegen er das Ministerium des Innern provisorisch an Freiherrn von Dörmann abgab, legte aber 1889 beide Portefeuilles nieder, so daß er nur noch das Präsidium behielt. Den Widerstand, auf den er bei der Revision des Ordnungsgesetzes stieß, nahm er zum Anlaß, um seine Entlassung einzureichen, die er am 13. März 1890 erhielt.

* Budapest, 24. März. Das Abgeordnetenhaus wird anlässlich des Todes Koloman Tisza's heute eine Trauerkundgebung veranstalten. Die meisten Gebäude haben halbmast geflaggt. Der König hat der Familie sein Beileid ausgesprochen.

Die Anarchistenpresse.

Das Anarchistenorgan „Die Freiheit“, welches von der Föderation revolutionärer Arbeiter herausgegeben und von dem Bismarckfabrikanten Rind zu Bietzheim bei Stuttgart redigiert wurde, hat sein Erscheinen eingestellt. Die Anarchistengruppe „Neues Leben“ theilt ihren Mitgliedern mit, daß, sobald die restierenden Beiträge beglichen seien, die Redaktion der „Freiheit“ nach Götting verlegt werden wird. Zu Oberrhein soll in einer Stadt Mitteldeutschlands ein Anarchistentongress stattfinden, welcher zu der Pressefrage bezüglich der „Freiheit“ Stellung nehmen soll.

Das österreichische Abgeordnetenhaus

ist, wie nach allem Vorausgegangenem nicht anders zu erwarten war, mit Rabau und Standa in die Osterferien gegangen. Ueber die Schlußsitzung wird berichtet: Auf Antrag des Abg. von Derzhavits fand eine namentliche Abstimmung über die Resolution des Abg.

Grafen Stürz, betreffend die Aufhebung der slovenischen Parallellisten in Gail und Gerichtung eines besonderen slovenischen Gymnasiums in Marburg statt, welches mit 203 gegen 170 Stimmen abgelehnt wurde. (Demonstrativer Beifall bei den Tschechen und Polen, Lärm bei den Deutschen, in den die Abgeordneten der deutschen Volkspartei einklinken. Pfauzettel bei den radikalen Tschechen. Rufe: Abzug, Rüber! Abzug, Besser!) Der Präsident Graf Vetter wünscht sodann den Abgeordneten glückliche Ferien und verließ unter anhaltendem Lärm den Saal. Nach Schluß der Sitzung kam es zwischen einer Anzahl von Gruppen zu lärmenden Streitigkeiten. Zwischen den Abgg. Loser und Wolf entstand ein Wortwechsel, der in Thätlichkeiten auszuarten drohte, was jedoch durch andere Abgeordnete verhindert wurde.

Die Affaire Grimm.

Aus Paris wird gemeldet: Dem „Petit Parisien“ zufolge lenkte Oberst Faure, der Chef des 2. Bureaus des französischen großen Generalstabes, zuerst die Aufmerksamkeit der russischen Regierung auf das Zusammenwirken des Obersten Grimm mit dem General Vuzgetski, der unter jenem falschen Namen an der Riviera weilte. Frankreich hat ein spezielles Interesse an diesen Enthüllungen, da es sich auch um den Verrath fast aller Einzelheiten der französisch-russischen Militär-Conventionen handelt. Faure soll es gewesen sein, der den Nachweis erbrachte, daß Grimm anstatt fingirter Papiere vollkommen echte Dokumente ausliefern.

Loubet's Reise nach Rußland.

Das französische Geschwader, welches anlässlich Loubet's Reise in Kopenhagen eintrifft, wird aus 23 Kriegsschiffen bestehen. Drei, der größten Panzer eskortiren Loubet nach Petersburg, die übrigen Schiffe bleiben auf der Kopenhagener Rêde, bis Loubet zurückkommt.

Die Gährung in Albanien.

Das Berliner Tageblatt berichtet aus Constantinopel: Die Regierung erhielt aus Albanien sehr beunruhigende Meldungen, sodaß plötzlich am ersten Beiram-Tage ein außerordentlicher Ministerrat zusammenberufen wurde. Derselbe soll die sofortige Verstärkung aller Garnisonen beschlossen haben. Einzelheiten waren noch nicht zu erhalten, doch wird behauptet, es handle sich um die Mobilisirung von etwa 20 000 Mann.

Gegen die Anarchisten.

Mit großer Mehrheit nahm der Senat von Newyork die Bill zum Schutze des Präsidenten an, nach welcher selbst bei einem Versuche, den Präsidenten, den Vicepräsidenten oder ein Kabinetmitglied zu ermorden, auf Todesstrafe erkannt wird. Der Präsident soll eine besondere Wache erhalten. Aufrechterhaltung zu diesem Verbrechen wird mit Gefängniß bestraft.

Rücktritt des Oberbefehlshabers der amerikanischen Armee.

Der Generalissimus der amerikanischen Armee, Miles, soll pensionirt werden. Dem „Berliner Tagebl.“ wird hierzu aus Newyork berichtet: Die Pensionirung Miles' erfolgt, weil derselbe in gehässiger Weise dem Plane einer Armeeorganisation des Staatssekreterars des Krieges, Root, speziell der Einsetzung eines Generalstabes, Opposition machte. General Miles hatte ohnehin die Altersgrenze längst überschritten und sich durch seine öffentliche Kritik des Ehrengerichtsgerichts gegen den Admiral Schley einem entschiedenen Tadel von Seiten des Präsidenten ausgesetzt.

Preussischer Landtag.

Eine Vadegeochichte.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 15. d. M. trug der polnische Abgeordnete v. Czarlinski eine Vadegeochichte vor, die geeignet ist, das größte Aufsehen zu erregen. Nach dem jetzt vorliegenden stenographischen Bericht äußerte sich der genannte Herr: „Bei Vörschen hat die Wählendeführerin Frau Jonas eine Vadeeinrichtung eröffnet mit der Anordnung, daß bis Mittag Frauen und Nachmittags Männer haben sollen. Eines schönen Tages des verfloffenen Jahres begaben sich drei junge Damen mit höherer Bildung und aus den besseren Ständen der dortigen Stadt nach der Mühle, um dort zu baden. Ein paar Minuten nach 12 Uhr kam nun der Kreisfiskusinspektor Neuenhof mit seinem Sohne, der vor Kurzem das Abiturientenexamen gemacht haben soll, und unwillig darüber, daß die Badebude noch verschlossen war, brach er sie mit Gewalt auf, nahm die Kleidungsstücke der jungen Damen und brachte sie auf eine unweit gelegene Wiese, so daß diese armen Wesen genötigt waren, in dem Rostum der Stammutter des menschlichen Geschlechts bei den Herren vorüberzugehen und unter freiem Himmel sich anzukleiden. So viel mir bekannt ist aus dem Briefe meines Gewährsmannes, hat zum Mindesten ein Vater dieser jungen Damen eine Beschwerde bei der Regierung eingereicht. Aber die Regierung war äußerst human; sie schickte einen Kommissar, um die Zurückziehung der Sache zu bewirken, und der Kreisfiskusinspektor soll heute noch an Ort und Stelle sein. Wenn es darauf ankommt, kann ich die Namen nennen; ich thue es nur nicht mit Rücksicht auf die Damen, denen es gewiß heute noch unangenehm ist, daß so etwas in die Welt gelangt ist.“ Der Regierungsvorträter Dr. Küster ersuchte das Haus, diese Mittheilung mit Vorsicht aufzunehmen, zumal die Kreisfiskusinspektoren bei den Polen die bestgeachteten Leute seien. Abg. v. Czarlinski erwiderte und nannte nunmehr die Väter der jungen Damen, einen Gerichtsassistenten und einen Kreisassistenten. Jetzt ist, so schreibt hierzu das „Berl. Tagebl.“, es Pflicht der Regierung, schleunigst zu untersuchen, was an der Sache ist. Bewahrheiten sich die Angaben des Herrn v. Czarlinski, so ist eine Sühne unbedingt erforderlich; hat der Vorgang nicht stattgefunden, so muß die Regierung dem angegriffenen Kreisfiskusinspektor öffentliche Genugthuung geben.

* Berlin, 22. März. Im Herrenhause wurde heute zunächst eine Reihe von Berichten über Eisenbahnangelegenheiten ohne wesentliche Debatte nach den Anträgen der Kommission erledigt. Ferner wurde der Gesetzentwurf betreffend die Heranziehung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung zu den Kreis-Abgaben unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen. Auch die Novelle zur Landgemeindeordnung für die preussischen Provinzen wurde unverändert nach der Regierungsvorlage genehmigt. Weiter wurde der Gesetzentwurf betreffend den Bau weiterer Arbeiterwohnungen nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen. Endlich wurden einige Denkschriften debattelos nach dem Kommissionsantrag erledigt. Die nächste Sitzung findet wahrscheinlich am 29. April statt.

Ausland.

* Budapest, 23. März. Die Berichte über den Saatenstand lauten äußerst günstig. Die Saaten haben in allen Landestheilen vorzüglich überwintert und entwickeln sich der Jahreszeit entsprechend.

* Brüssel, 23. März. König Leopold ist gestern nach Südfrankreich abgereist, wo er mehrere Wochen Aufenthalt nehmen wird. — Als gestern Abend Prinz Albert die Oper verließ, detachierten mehrere hundert Studenten und Sozialdemokraten eine Kundgebung. Sie begleiteten den Wagen des Prinzen unter den Rufen: Es lebe das allgemeine und gleiche Stimmrecht. Die Polizei schritt ein, zerstreute die Kundgeber und nahm eine Verhaftung vor.

* Constantinopel, 23. März. Nach hier eingelaufenen Meldungen bemüht sich der Chef des macedonischen Comité's, Saratow, die Mitwirkung des revolutionären armenischen Comité's zu erlangen, um gemeinsam den Plan für eine Erhebung in Macedonien zu vereinbaren.

* Newyork, 23. März. Die demokratische Partei in Washington beschloß einstimmig, die Bureaufrage im Congreß energisch zu vertreten.

* Newyork, 23. März. Die neue kubanische Republik soll am 1. Mai inaugurirt werden. Alle amerikanischen Garnisonen sollen bis dahin die Insel mit Ausnahme der Vertragshäfen räumen.

* Tripolis, 23. März. In dem Gebiete Quabai ist ein Aufstand ausgebrochen. Der Sultan von Quabai ist abgesetzt und verjagt worden. Man befürchtet eine allgemeine Revolution.



Das Urtheil im Prozeß wegen des Altenbeker Eisenbahnunglücks ist am Samstag Abend in Baderborn gesprochen worden. Reiers wurde zu 6 Wochen Gefängniß und Kleinhaus zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Meyer wurde freigesprochen.

Gegen das Urtheil im Prozeß betreffend das Altenbeker Eisenbahnunglück ist seitens der Verteidiger von Peters und Kleinhans Berufung eingelegt worden. Derselbe stützt sich hauptsächlich auf die Thatfache, daß sämtliche von der Verteidigung im Interesse der beiden Angeklagten gestellten Entlastungsanträge abgelehnt wurden. Es wird darin eine Beschränkung der Verteidigung erblickt. — Heute findet die Verhandlung gegen den Mottenarbeiter Johannes Bode wegen Reichsberaubung bei dem Altenbeker Eisenbahnunglück statt.

Großfeuer in der Kabelfabrik von Siemens und Halske am Salufer zu Charlottenburg beschäftigte am Sonntag die Charlottenburger und Berliner Feuerwehr mehrere Stunden. Dort stand um 10 Uhr der Dachstuhl des etwa 70 m. langen Fabrikgebäudes in Flammen. Nach 1½stündigem Wassergeben gelang es der Feuerwehr, die mit 15 Schläuchen arbeitete, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Der größte Theil des Dachstuhles wurde zerstört und ein großes Lager vonournieren, werthvollen Holzern und Modellen eingeschert, sodaß der entstandene Schaden ganz bedeutend ist. Die Entstehungsurache des Feuers ist bisher nicht ermittelt.

Zum Duck Falkenhagen. Der „Deutschen Warte“ wird aus Danzig berichtet: Die Haft des Domänenpächters Falkenhagen, der bekanntlich wegen seines Duells mit dem Landrath von Pernigen eine sechsjährige Strafe in der Festung Weichselmünde verbüßt, ist preussischen Wäthern zufolge keineswegs besonders streng. Falkenhagen hat ebenso wie andere in Festungshaft verurtheilte Gefangene schon mehrmals Urlaub nach Danzig erhalten, auch eine große landwirthschaftliche Veranstaltung der letzten Woche besucht.

Schülerelbstmorde. In Posen haben am 22. März 3 Schüler des dortigen Mariengymnasiums Selbstmord verübt, veranlaßt wegen schlechter Zeugnisse. Zwei derselben, Namens Vandenbark und Sikorski, fanden ihren Tod; der Dritte, Drivinski, ist leicht verletzt.



Aus der Umgegend.

Eine Pulver-Explosion in Bingen.

Bingen, 24. März.

Am Sonntag Morgen kurz nach 4 Uhr ist das Pulverlager der Firma Breh u. Hof, die Sprengmaterial für die benachbarten Steinbrüche liefert, in die Luft geflogen. Das Lager befand sich hinter dem Gasthaus zum Rochus am Fuße des Rochusberges und enthielt etwa 30 Ctr. Pulver. Durch die starke Detonation entstand ein erheblicher Materialschaden, wenn auch glücklicher Weise Menschenleben nicht zu Schaden gekommen sind. Die evangelische Kirche ist stark beschädigt, das Mauerwerk hat Risse und die Fenster Scheiben sind gesprungen. Im Binger Bahnhof ist keine Scheibe ganz geblieben. Auch in der Stadt Bingen sind viele Fenster Scheiben entzweit, sogar in der alten Burg zu Rüdesheim, dem Sommerhof der Gräfin Angenheim, sind große Scheiben gesprungen. Die Detonation wurde im ganzen Rheingau bis Eitville verspürt; in Johannisberg glaubte man es sei mit Böllern geschossen worden und in Oestrich-Winkel sprangen die Leute erschreckt aus den Betten, in der Meinung, es sei ein starkes Erdbeben.

Ueber die Ursache der Explosion ist Genaueres noch nicht ermittelt; man vermuthet, es handle sich um einen Nachschuß durch Anlegung einer Fälschnur.

1. Viebrich, 23. März. Bereits seit längerer Zeit strebt die „Vereinigung der Reserveoffiziere“ eine Vereinigung der hier bestehenden 4 Krieger- und Militärvereine zu einem Vereine an.

Nun nun den Mitgliedern dieser Vereine, die aus einer Vereinigung entstehenden Vorteile klar zu legen, waren dieselben für Samstag Abend, als dem Geburtstag Kaiser Wilhelm I., in den BelleVue-Saal geladen worden. Angesichts des angekündigten Besuches hätte aber der Besuch ein besserer sein dürfen. Der Hauptmann d. L., Herr Oberlehrer Dr. Lewin, wies nach Absingung des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ in einer Ansprache darauf hin, wie gerade der heutige Tag so geeignet erscheine, an eine Vereinigung zu denken, da doch auch das Hauptziel unseres großen Kaisers die Vereinigung aller deutschen Stämme gewesen sei. Seine begeisterte aufgenommene Rede schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Auch der Vorsitzende des Militärvereins, Herr Lehrer Krilling, unterstützte die Ansichten des Vorredners und bedauerte nur, daß der kleinste hiesige militärische Verein noch in letzter Stunde abgefragt habe. Mit dem Liede: Es braust ein Ruf wie Donnerhall“ schloß die Versammlung. — Heute Vormittag wurden in der evang. Hauptkirche 24 Knaben, 46 Mädchen konfirmiert. Darunter zum ersten Male die Confirmanden von der Waldstraße und heute Nachmittag 35 Knaben, 50 Mädchen vorgestellt, welche am zweiten Oftertage konfirmiert werden.

* Mainz, 22. März. Durch Zufall gelang der hiesigen Polizei die Verhaftung einer jugendlichen Einbrecher- und Diebstahlsbande, welche nach ihrem eigenen Geständnis in Frankfurt a. M. und Mainz ca. 25 Einbrüche und Diebstähle verübt hat. Die in Frankfurt gestohlenen Gegenstände wurden in Mainz und die hier entwendeten Sachen in Frankfurt verwertet. Die Bande, aus vier Jünglingen im Alter von 14 bis 17 Jahren bestehend, war im Besitz einer großen Anzahl selbst angefertigter Einbrecherwerkzeuge. Im Begriff, das Feld ihrer Tätigkeit nach Köln zu verlegen, wurden sie der „Rett.“ zugeführt, hier verhaftet.

* Wehen, 24. März. Der Vorschuß-Verein dahier (Eing. Gen. u. n. Haftpl.) hielt gestern seine diesjährige Hauptversammlung in der Schule ab. Die Tagesordnung war folgende: 1. Rechnungsablage. 2. Beschlußfassung über Genehmigung der Bilanz und Verteilung des Reingewinns. 3. Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1901. 4. Wahl der Einspruchscommission. 5. Wünsche und Anträge der Mitglieder. Von einem Verlesen des Geschäftsberichts wurde, da derselbe seit Jahren gedruckt in die Hände der Mitglieder gelangt, abgesehen, doch mit der Verteilung des Reingewinns glaubte sich Herr Klein-Strinzmarargarethe nicht zufrieden geben zu können und verlangte 6 pCt. anstatt der vorgeschlagenen 5 pCt. Dividende auf Kosten des Reservefonds usw. Indessen wurde ihm klar gemacht, daß dies nicht in dem Interesse des Vereins liege, und so wurde der Antrag, gleich dem auf Herabsetzung des Zinsfußes von 4½ pCt. auf 4 pCt. abgelehnt. Darauf erfolgte Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1901, welches das 40. seit Bestehen des Vereins ist. Als Mitglieder der Einspruchscommission wurden die freiwilligen Herren Peter Schwan, Hauptlehrer Ernst und Alexander Nassauer wiedergewählt. Von Seiten des Commandanten der freiwilligen Feuerwehr von Wehen, Herrn Lingg, wurde eine kleine Unterstützung für den genannten Verein gewünscht, welche jedoch nach lebhafter Diskussion verlagert wurde. Der Verein zählt gegenwärtig 763 Mitglieder. — Vor einigen Tagen wurde von der Bürgermeisterei eine Bekanntmachung erlassen, wonach der sog. Sederweg, ein Vignallweg entlang der Donederischen Fabrik nach der Blatterstraße führend, für jeglichen Fahrverkehr verboten ist, da derselbe in letzter Zeit von Lastfahrzeugen furchtbar ruiniert wurde. Die Gemeinde ist genötigt, jedes Jahr einen Teil dieses Weges zu chauffieren was für dieselbe eine Ausgabe von ca. 2000 M. pro Jahr ausmacht. Besser freilich wäre es gewesen, den Weg früher, ehe derselbe in den derzeitigen Zustand verfallen ist, zu verbieten.

* Braubach, 22. März. Nachdem die Mehrzahl der Kaufverträge bezgl. der ganz vom Kreis zur Kleinbahn erworbenen Grundstücke vertrieben ist, wird jedenfalls in Kürze die Auszahlung der Kaufsummen erfolgen. Es sind meist ganz beträchtliche Summen, die, lt. „Lohnst. Ztbl.“, mitunter ein kleines Vermögen repräsentieren. Die Auszahlung erfolgt wahrscheinlich, wie die Baumentwicklungen auf dem Bürgermeisteramt.

* m. Niederrhausen, 23. März. Für die Evangelischen zu Niederrhausen, Königshofen und Oberjossbach soll eine Filialkirche errichtet werden. Der Entwurf der Kirche liegt für die evang. Bewohner der Pfarrei Niederrhausen offen. Etwas Einwendungen sind binnen 2 Wochen an das Kgl. Consistorium einzureichen. — Der Schulamtsbewerber Sehr aus Steinbach ist mit der Vertretung der vakanten Lehrerstelle Oberjossbach vom 1. April ab beauftragt worden.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Wiesbaden, 22. März.

Requiem von Hector Berlioz.

Die Symphonie-Concerte der Königl. Theater-Kapelle fanden heute mit einer durch 350 Personen vollzogenen Aufführung der großen Totenmesse des französischen Meisters Berlioz ihren bisweilenlichen Abschluß.

Ebenso wie Herr Professor Franz Mannsbaet, der Leiter der gewaltigen musikalischen Masse von Sängern, Sängerinnen und Instrumentalisten, schon bei seinem Erscheinen am Dirigentenpult mit jubelndem Beifall begrüßt wurde, mögen ihm auch die ersten Zeilen der feilschen Beurteilung gelten: Die ausgezeichnete Einstudierung des großen Werkes und seine vorzügliche Darbietung müssen als sein ungeschmälertes Verdienst anerkannt werden.

Das Requiem selbst, das Herr Prof. Mannsbaet bereits vor einigen Jahren hier zur Aufführung brachte, ist schon damals mit seinen bedeutenden Vorzügen und zum wenigsten ebenso bedeutenden Schwächen als hochinteressantes Werk anerkannt worden.

Wie sehr das Werk seinem Autor selbst lieb und werth war, geht aus einer Bemerkung hervor, die sich in einem von Berlioz in seinem letzten Lebensjahre geschriebenen Brief befindet, worin der Meister sagt: „Wenn ich davon bedroht wäre, meine sämtlichen Werke bis auf eine Partitur verbrennen zu sehen, so wäre es für die „Totenmesse“, für welche ich um Gnade bitten möchte.“

Berlioz läufte sich in einem Punkte; seine Selbstkritik konnte die Differenz zwischen seinen Riesenplänen und deren Ausführung nicht unterscheiden. Gewiß hat kein Componist gewaltigere Pläne geschaut und auch concipierte als er. Es braucht nur daran erinnert zu werden, mit welcher ruhmvollen Kühnheit er in seiner „Instrumenta-

tionstheorie“ von idealen Orchestern und idealen Klängen spricht; er glaubt:

„Mit dem nöthigen Zeit- und Kostenaufwande könnte in Paris folgendes Orchester (zum Zwecke von Musikfesten) zusammengestellt werden:

- 120 Violinen, in 2, 3 oder mehr Stimmen getheilt;
- 40 Violinen (von denen 10 Viola d'amour spielen könnten);
- 45 Violoncelli;
- 33 Contrabässe;
- 14 Flöten;
- 12 Fagotte;
- 16 Hörner;
- 12 Posaunen;
- 30 Harfen;
- 30 Klaviere

und in derselben Proportion die übrigen üblichen und nicht üblichen Orchesterinstrumente, wozu sich als vokale Kräfte einstellen sollten:

- 40 Kinderoplane
- 100 Frauensoplane
- 100 Tenöre und 120 Bässe!!

Zweifellos wäre die Ruhe dieses Riesenorchesters majestätisch, wie die Ruhe des Oceans, seine Bewegungen aber würden an die Ozeane der Tropen, seine Ausbrüche an das Gelfe der Vulkane erinnern. . . . Die tollersperrigen Naturen würden schaudern beim Anwohnen seines wie ein ungeheurer Brand sich ausbreitendes crescendos!!

In seinen Requitern giebt Berlioz den eben angezeichneten Gedanken annähernden Ausdruck; 1 Hauptorchester und 4 Nebenorchester, die heute im Königl. Theater auf dem Podium, dem Orchester-raum und auf den Gallerien ebenso geschickt wie wirkungsvoll vertheilt waren, ein mächtiger gemischter Chor und eine Solo-Tenor-Stimme sind die Ausdrucksmittel, deren sich der Componist mit glücklicher Instrumentationstechnik in klar zu übersehender Form und Fraktur bedient. Im Allgemeinen trifft Berlioz das düstere Colorit der Totenmesse gut; sein außerordentliches Können bewährt sich beinahe in jeder der 10 Nummern; sein Gedankenflug ist hoch und kühn, seine musikalischen Gedanken jedoch sind zu fragmentarisch und nicht tief genug in Bezug auf seelischen Ausdruck und melodischen Reiz.

Am meisten interessieren natürlich die Sätze, in welche alle Orchester in Bewegung gesetzt werden. Dazu bietet selbstverständlich das dies irae Gelegenheit. Unheilverkündende Rufe erschallen, die Posaunen, Tuben und Trompeten erklingen, die Pauke giebt den Donner, dumpfes Grollen lassen die Bässe vernehmen. Orchester und Chor drillen Schauer und Bernichtung. . . . ein Tonbild von unheimlicher Wirkung. Zu ähnlichem glücklichem getroffenem Effect schwingt sich Berlioz noch einmal in dem „Agnus dei“. In dem folgenden „Quaerens me“, einem einfachen Chorgesang ohne Begleitung von einfachem, natürlichem Wohlklang, dem sich, wie Gehmurmeln, eine Wiederholung in achtsilbigen Noten anschließt, gelangen wir an eine wohlthuende Dase. Von den folgenden Nummern sind das „Gloria“ und das „Sanctus“, das von einer Tenorstimme gesungen und vom Chor wiederholt wird, ungemein charakteristisch, während das „Agnus dei“ als Schlupfwinkel des gewaltigen Werkes nicht genügt.

Die Aufführung des „Requiem“ war eine bewunderungswürdige. Mitglieder des Cäcilien-Vereins, der Männergesangsvereine „Mainzer Liebertafel“, „Wiesbadener Männergesangsverein“, „Concordia“, „Schubertbund“, „Gesangsriege des Turnvereins“ und „eine Anzahl fangestundiger Damen und Herren“ und Kammerjungen Herr Buff-Siehe (Tenor-Solo), unter der energischen und straffen Leitung des Herrn Prof. Mannsbaet, gaben thatächlich ihr Bestes. Es herrschte Begeisterung im Chor, Begeisterung an den Orchesterpulten, Begeisterung am Dirigentenpult. Die Klangfarbe der Chöre war (mit Ausnahme der beinahe nicht zu erreichenden höchsten Regionen) eine gesättigte, harmonische und vor Allem gezeichnete sich der Damenchor durch Klangfülle und große Sicherheit aus.

So war denn auch der Beifall ein wohlverdienter, großer und aufrichtiger. Unsere Meinung über die Existenzberechtigung des Oratoriums im Allgemeinen und seine Existenz im „Theater“ (statt im Concertsaal oder in der Kirche) haben wir unlängst, gelegentlich der Aufführung des Klughardt'schen Oratoriums Ausdruck gegeben. Nun ist allerdings zwischen dem Requiem und der Judith ein Unterschied, wie zwischen dem Himalaja und Feldberg. Meinen Protest gegen das undramatische Oratorium im Königl. Hause der Dramen würde ich indessen bedeutend vermindern, wenn ich daselbst ein Meisterwerk wie die Mathäuspassion, den Messias oder das so lange entbehrt herrliche Requiem von Mozart in klassischer Vorführung hören könnte.

C. H.

Wegen Raum mangels folgt der Bericht über das vorzüglich verlaufene Lehrervereins-Concert morgen.

Geheimrath Professor Dr. Slaby.



Der jüngste Sieg, den der menschliche Geist erfochten, um räumliche Entfernungen immer mehr zu überwinden, ist an den Namen des Geheimen Regierungsraths Professor Dr. Slaby geknüpft. Wo immer Marconi's Name erklingt, wird man auch Slaby's gedenken müssen, denn, wie der Gelehrte es selbst ausgesprochen hat, sind sie beide nur auf verschiedenen Wegen zu dem gleichen Ergebnis gelangt.

Allerdings hat der Berliner Professor in dem Grafen Arco einen Gehilfen gehabt und „Slaby-Arco“ ist denn auch das deutsche System der drahtlosen Telegraphie genannt. Was Slaby's Persönlichkeit betrifft, so entspricht es in nichts dem landläufigen Bilde, das man sich von einem Professor macht. Slaby zählt 53 Jahre, ein arbeitsreiches Leben liegt hinter ihm, aber er bewegt sich mit einer fast jugendlichen Frische und voll jugendlichen Temperaments in seine Art zu sprechen. Diese Frische in seiner ganzen Erscheinung dürfte nicht zuletzt für unseren Kaiser maßgebend gewesen sein, ihn häufig in seine Nähe zu ziehen. — Der Sohn eines schlichten Buchbinders in der nächsten Umgebung des mächtigsten Fürsten — so zeigt uns Slaby's Persönlichkeit zugleich, daß im deutschen Lande sich noch immer Fleiß und Tüchtigkeit zum Höchsten durchzuringen wissen.



Wiesbaden, 24. März 1902

Die stille Woche.

Palmsonntag hinter uns, wir sind in der Charwoche. Sie heißt mit Recht die stille Woche, denn auch einen weniger nach innen gerichteten Sinn nimmt der Ernst der Leidens-Woche gefangen und wendet ihn anderen Gedanken zu. Aber ist es auch eine ernste und stille Woche, in die wir nun eingetreten sind, an ihrem Ausgang öffnet uns das schöne Ofterfest weit die Pforten zum Tempel der Hoffnung und des Frühlings, und die frohe Stimmung, die an Oftern anknüpft, mildert die Sorge und den schweren Druck der Zeit. Geschäftig regen sich Tausend und aber Tausend Hände in den Vorbereitungen für die Feiertage. Haus und Gewerbe stehen im hellen Wettstreit neben einander da, und auch der junge Leuz hat sein übriges gethan, die Flur und die Gärten für das hohe Fest zu schmücken. Es wird ja kein richtiges grünes Oftern sein, dafür ist in der Zeit noch zu früh, aber wie ein grüner Hauch wird's über Sträuchern und manchem Geäst liegen und an anmuthigem Blumenflor unter den Erstlingen des Jahres ist kein Mangel. Nur feinen Nachtfrost mehr in all dies Treiben und Sprichen hinein, dann werden die Wünsche des Landwirths, des Gärtners und aller Freunde der Natur befriedigt. Und mit der Ofterzeit sind die Ofterferien da. In allen Schulen kein Laut mehr, und tiefer Frieden in den Parlamenten. Der Bürger, der Tag für Tag seinem Beruf nachzugehen, für das tägliche Brod zu sorgen hat, kann ja nicht mit Ferien rechnen, so gut ist für ihn nicht gesorgt, aber er freut sich der Ferien der Jugend mit. Manche Eltern freuen sich auch nicht, daß die Eltern der „Sitzengebliebenen“ An diese und zugleich an die Väter und Mütter derjenigen Schüler, die gerade noch knapp das Klassenziel erreicht haben, möchten wir ein paar ernste Worte richten.

Vor einiger Zeit stellte ein russischer Arzt, Dr. Ignatino, an Moskauer Schülern fest, daß während der Zeit die Prüfungen sich ein sehr erheblicher Gewichtsverlust von durchschnittlich 2 Kilogramm ergab, der bei einigen Schülern sogar bis auf 5 Kilogramm betrug. Diese Zahlen lassen darauf schließen, wie große Anstrengungen nicht nur in körperlicher, sondern auch in geistiger Beziehung den Examinanden zugemutet werden und hieraus mag sich auch so manche Verirrung von Kindern und jungen Leuten erklären, die, zugleich in der Furcht vor Strafe, das Elternhaus meiden oder wohl gar sich das Leben zu nehmen versuchen. Wir melden an anderer Stelle nicht weniger als 3 solcher Fälle aus Posen. Die Zeit der Vertheilung der Schulausweise bringt nicht selten ähnliche unerfreuliche Erscheinungen mit sich, an denen in vielen Fällen die Eltern einen großen Theil der Schuld tragen. Wenn die Kinder den Gang zur Schule antreten wollen, um die Censuren abzuholen, oft auch lange vorher, wird ihnen angedroht, man werde sie hart strafen und züchtigen, falls der Schulausweis schlecht ausfalle. Ganz abgesehen davon, daß die Kinder zu diesem Zeitpunkt, an den von den Lehrern getroffenen Festsetzungen doch nichts mehr ändern können, die Drohungen also in dieser Hinsicht unwirksam bleiben, sind diese nicht nur überflüssig, sondern auch schädlich. Ist in der That eine Bestrafung am Plage, so ist dazu noch immer Gelegenheit gegeben, wenn sich das Kind mit der Censur wieder zu Hause eingefunden hat; besser freilich ist es, wenn die Eltern sich selbst prüfen, ob sie nicht vielleicht selber durch sorgfältigere Ueberwachung zu erfreulichen Leistungen ihrer Sprößlinge hätten beitragen können, und zugleich überlegen, ob nicht, an Stelle einer Züchtigung, eine ernste und doch liebevolle, eindringliche Belehrung die Aussicht darauf eröffnet, daß die nächste Censur sich günstiger gestalten wird.

h. Der Kurverein hielt seine diesjährige General-Versammlung unter dem Vorhise des Herrn Geh. Sanitätsrath Dr. Emil Pfeiffer am vergangenen Samstag im Saale des „Hotel Hahn“ ab und entnehmen wir aus dem ersten Punkt der Tagesordnung, Bericht über die Thätigkeit des Vereins, daß letztere auch im abgelaufenen Verwaltungsjahre eine erfolgreiche zu nennen ist. Allen Tagesfragen, die sich auf Wiesbaden als Kurstadt bezogen, wurde reges Interesse entgegengebracht und der Beitritt einiger hundert neuer Mitglieder zeigt von der Anerkennung der gemeinnützigen Thätigkeit des Vereins. Da der Jahresbericht in der nächsten Zeit gedruckt vorliegen wird, kann von einer genauen Wiedergabe desselben abgesehen werden. Bei der nach Vorlesung des Jahresberichts vorgenommenen Wahl von 25 Vorstandsmitgliedern für das Jahr 1902 wurden gewählt die Herren Kaufmann Joh. Bergmann, Dr. med. W. Verlein, Kanzleirath und Stadtverordneter Blindt, Dr. med. Bodenfeld, Rentner Aug. Dies, Hotelbesitzer J. Dreife, Kurdirektor v. Ebmeyer, Rentner Ph. Schardt, Hotelbesitzer L. Gärtner, Hotelbes. Joh. Daffner, Juwelier W. Heimerding, Kfm. S. Heß, Lehrer J. A. Maier, Hotelbes. B. Neuenborff, Sanitätsr. Dr. med. C. Pfeiffer, Geh. Sanitätsr. Dr. med. Nider, Juwelier W. Schellenberg, Hotelbes. F. Schiffer, Hotelbes. Sch. Schweisgut, Stadtr. Joh. Weil, Architekt u. Stadtverordneter B. Kaufmann, Apotheker und Stadtverordneter Dr. Kurz, Hotelbesitzer Fritz Göb, Hotelbesitzer Gustav Daffner und Dr. med. Plehner. Der hierauf vom Kassirer Herrn Gärtner erstattete Kasfenbericht ergibt bei einer Ausgabe von 2690,16 M. und einer Einnahme von 1927 einen Bestand von 1860,42 M. Ueber den Kurhaus-Neubau referirte Herr Kurdirektor v. Ebmeyer. Es sei eine bekannte Thatsache, daß jedes Ding seinen Werdegang hat und daß gerade das Kurhaus die beste Illustration. 25 Jahre habe es die Oeffentlichkeit beschäftigt und die gesammte Wiesbadener Presse in Athem gehalten. Die Bedürfnisfrage sei ohne Weiteres als vorhanden zu bezeichnen, denn das 1810 gebaute jetzige Kurhaus entspreche in keiner Weise mehr den modernen Anforderungen und Ansprüchen des Kurpublikums und sei die ganze Frage bereits zu einer

Calamität für unsern Kurort ausgeartet. Die Ansicht verschiedener Kunstverständigen, das alte Kurhaus unbedingt stehen zu lassen, sei nicht als maßgebend zu betrachten. Auch ein Beschluß einer im Jahr 1889 getragenen Kommission, das neue Kurhaus hinter das alte zu bauen und letzteres als Provisorium zu benützen, würde als nicht praktisch von den Stadtverordneten abgelehnt. Einer späteren Anregung, das Paulinenschloß als Provisorium anzukaufen, wurde stattgegeben; die Stadt kaufte das Gebäude für 950.000 M. an und die Stadtverordneten bewilligten 210.000 M. zur notwendigen Renovierung. Zugleich bildete sich unter dem Vorsteher des Kurdirektors eine Kommission, um einen Entwurf für das neue Kurhaus auszuarbeiten und sei dieselbe zu folgendem Resultat gekommen. Einen Bau aufzuführen, der allen modernen Anforderungen unter Wahrung des alten architektonischen Stiles des alten Kurhauses entspricht. Auf bequeme Zugänge, sowie auf eine harmonische Ausstattung des ganzen Gebäudes, in dem sich alle Kurfremde wohl fühlen sollen, werde ein besonderes Augenmerk gerichtet. An Gesellschaftsräumen seien in Aussicht genommen: ein großer Konzertsaal für 1600 Personen und einen Platz für 60 Musiker; gegen den alten Kurlokal also eine Vergrößerung für weitere 600 Personen. Gemachte Erfahrungen über Unzulänglichkeiten seien dafür maßgebend und habe die Kommission aus diesen Gründen auch für die Möglichkeit einer späteren Erweiterung Sorge getragen. Ferner ein kleinerer Saal für Reunions etc., sowie ein Lesezimmer usw. Außerdem ein großes und kleines Restaurantszimmer mit der Möglichkeit für stattfindende Konzerte, sowie als Neuheit ein Wiener Cafe mit Billardzimmer. An Wirtschaftsräumen sind besonders ins Auge gefaßt worden Wohnungen für den Kurdirektor, Restaurateur und den Hausmeister. Als Bauplatz für das neue Kurhaus sei für die Kommission nur der Platz des alten in Betracht gekommen; der Einspruch des Kultusministeriums sei nicht so ernst zu nehmen, es habe der Regierung wohl lieblich daran gelegen, einen vorzeitigen Einbruch in die Baupläne zu bekommen. Der Ansicht, das alte Kurhaus stehen zu lassen und durch einen Anbau den modernen Ansprüchen Rechnung zu tragen, ständen bautechnische Schwierigkeiten entgegen. Es bleibe einzig und allein ein vollständiger Neubau auf dem Platz des alten Hauses übrig. Ob sich das Terrain dabei um einige Meter vielleicht verändere, sei nicht von Bedeutung. Der Beginn des Neubaus ist sofort nach Fertigstellung des Provisoriums, dessen Bezug nach Angabe des Stadt. Bauamtes voraussichtlich 1903 erfolgen wird, in Aussicht genommen. Bei normalem Verlauf der Baueit, welche auf drei Jahre festgesetzt ist, dürfte das neue Kurhaus im Jahre 1906 seiner Bestimmung übergeben werden. Die Kosten belaufen sich nach dem Vorschlag auf 2½ Millionen. Die ganze Kurhausfrage sei als überaus günstig zu bezeichnen. Bei dieser Gelegenheit sei noch bemerkt, daß zwecks Vergrößerung des Konzertplatzes hinter dem Kurhaus der Weiler zugestimmt und mehr nach dem Hintergrunde verlegt werden soll. Von Herrn Ranzleirath Hündt wurde angeregt, die Kolonnaden abzulassen und durch Anbringen von Blumenarrangements einen angenehmen Aufenthalt für Spaziergänger zu schaffen. So originell und vielversprechend dieser Gedanke sein mag, fand er doch beim Herrn Kurdirektor nicht das genügende Entgegenkommen. Die Frage des Bahnhofs-Neubaus wurde nur kurz erörtert. Nach Kenntnismahme des Resultats, welches durch die Verhandlungen zwischen dem Eisenbahnministerium und der Stadt erzielt wurde, entspann sich zwar eine kurze Debatte, in der man die Meinung ausdrückte, behufs Beschleunigung der Angelegenheit beim Eisenbahnministerium vorstellig zu werden; jedoch wurde auf Anraten einiger Redner beschlossen, die Sache vorläufig auf sich beruhen zu lassen und zwar so lange, bis zwischen dem Bistum und der Stadt ein Abbruch in der Bahnfrage getroffen worden sei. Zum Schluß wurde aus der Mitte der Versammlung angeregt, an verschiedenen Stellen der Stadt künstlerisch ausgeführte Tafeln anzubringen, die nach dem Kochbrunnen hinweisen sollen. Es sei vielfach vorgekommen, daß Kurfremde den Kochbrunnen nur durch öfteres Fragen oder überhaupt nicht gefunden hätten. Von anderer Seite wurde zwar die Bedürfnisfrage für solche Tafeln in Abrede gestellt, einigte sich aber dahin, dafür zu wirken, daß am Kochbrunnen selbst eine Inschrift „Kochbrunnen“, ähnlich wie bei der höheren Töchter Schule, angebracht werde. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Eine sich anschließende Sitzung der Vorstandsmitglieder, in welcher die Wahl des engeren Vorstandes erfolgte, zeitigte als Resultat die per Affirmation vorgenommene Wiederwahl des bisherigen Vorstandes, der Herren Geh. Sanitätsrath Dr. Emil Pfeiffer, Kurdirektor v. Ebmeyer, Dr. med. R. Verlein und Hotelbesitzer S. Kötner.

Personalien. Herr Staatsanwalt Dr. Preiser, der erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit hier wirkt, ist mit Wirkung vom 1. Juni d. J. als Staatsanwalt an die Oberstaatsanwaltschaft zu Frankfurt a. M. versetzt worden.

Die Fürstin-Mutter zu Wiesbaden. geb. Prinzessin von Nassau, ist heute früh im Schloß zu Neuwied gestorben.

Wiesbadener Mai-Festspiele. Die Intendanz des hiesigen Hoftheaters hat ein geschmackvolles und elegantes Plakat anfertigen lassen, welches über die Mai-Aufführungen während der Anwesenheit des Kaisers Auskunft gibt, desgleichen über die Rollenbelegung, das Regie- und Dekorationswesen etc. Am Kopfe der Anzeige befindet sich eine vortreffliche, chromolithographische Abbildung unseres Hoftheaters mit dem neuen Foyer und seiner nächstgelegenen Barkanlagen. Der Entwurf des Ganzen ist von dem heimischen Maler Kitzsche, während die Firma Gebr. Petzsch die feineren technischen Herstellung besorgte. Das Plakat gelangt in öffentlichen Lokalen, auf Bahnhöfen usw. zum Aushang.

Dritter beordneter Beigeordneter. Der Magistrat beabsichtigt noch einen dritten beordneten Beigeordneten anzustellen und hat zu diesem Zweck den Wahl-Ausschuß beauftragt, mit geeigneten Vorschlägen an das Stadtverordneten-Collegium heranzutreten. Der Wahl-Ausschuß wird in seiner nächsten Sitzung am Dienstag Stellung zu der Angelegenheit nehmen.

Fremdenfrequenz. Die Zahl der angemeldeten Fremden betrug am Schluß der Woche 14.061 gegen 12.605 der Vorwoche. Zugang somit 1.456 Personen.

Reichstheater. Morgen, Dienstag, den 26. März, findet eine Wiederholung des „Veilchenstoffs“ statt. Am Gründonnerstag geht „Es lebe das Leben“, von Hermann Sudermann zum zehnten Mal in Szene. — Morgen wird an der Tageskasse der Vorverkauf zu dem am Samstag beginnenden Gastspiel Joseph Kainz eröffnet.

Im Reichstheater-Theater findet am Dienstag, 25. März, das Benefiz für das hier so beliebt gewordene Künstlerpersonal des hiesigen Volkstheaters statt. „Die Chemiker“ haben für diesen Abend ein ganz besonders interessantes Programm zusammengestellt, das zweifelsohne eine ebenso große Anzahl als einen außergewöhnlichen Lacherfolg erzielen dürfte. Von dem vielen Neuen, das dieser Abend bringen wird, seien ganz besonders die beiden Hauptnummern der Chöre-Programme hervorgehoben, mit denen die „Chemiker“ zuerst im Scala-Theater zu Köln zur Aufführung gelangt. „Kraus'se Seemannsbühne“, eine parodistische Burleske und „Sobotenleben und -Leben“, eine zweifelhafte Pötte aus dem Leben eines schicksalhaften Vaterlandsvertheidigers. In beiden Vorstellungen spielt natürlich Dir. Frh. Weissbach die Hauptrollen. Wir wünschen ihm und seinen lustigen Kumpanen ein volles Haus.

8. Wie er so sanft ruht! Diese ernsten Worte hörte man gestern in später Abendstunde von einer Gruppe junger Leute äußern, welche einen auf dem Straßengraben liegenden leblosen Körper umstanden. Was war dem Verstorbenen nur passiert? War ihm ein Unglück zugefallen oder lag gar ein Mord vor? — Wie schrecklich, wie entsetzlich! „Schnell Polizei herbei, der Mann ist todt, ein schändliches Verbrechen liegt da vor, der Verbrecher muß ermittelt werden, die That muß gesühnt werden.“ In wenigen Minuten hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt und alle wollten dazu beitragen, um die Identität des Leblosen festzustellen, indem mehrere Schachteln Streichhölzer abgebrannt wurden, bis endlich die Polizei auf dem Platze erschien. Der Hüter des Geleises erkannte sofort, was geschehen war und pflichtete dem Publikum bezüglich der Ansicht, daß ein Verbrechen vorliege, bei; der Verbrecher sei bereits ermittelt. „Ah, hat ihn schon“, ging es durch die Reihen, „und wer ist der schändliche Mörder?“ fragte eine weibliche Stimme. „Der — — Schnapssteufler“, war die Antwort. „Er war der gemeine Verbrecher, welcher den armen Mann am Sonntag verfolgt hatte und ihn in später Abendstunde auf dieser Stelle niederstieß.“ Eine furchtbare Lachsalbe folgte nun dem Schauspiel. Also „das Sch... ist total bes...“, meinte eine Dame, der zu früh vor Mitternacht die Tränen in die Augen getreten waren. In wenigen Minuten hatte man einen Karren herbeigeholt, auf welchem man den „Toten“ bettete und, gefolgt von einer Anzahl Leidtragenden, bewegte sich der Zug durch die Hellmünd- und Wellrichstraße nach der „Leichenhalle“ (Polizeigefängnis) Michelberg 11, wo für den Unglücklichen eine stille Bette bereit stand, in welcher er nun aus seinem Todtenreich erwacht sein wird. Was wird die liebe Gattin dieses Unglücklichen nach der „Auferstehung“ gesagt haben? —

rr. Geländete wurde gestern in Wiesbaden eine unbekannte männliche Leiche im Alter von ca. 50 Jahren. Wir geben nachstehend das Signalement der Leiche. Nähere Angaben wollen an das Wiesbacher Polizei-Commissariat gegeben werden oder an die Kgl. Polizeidirektion in Wiesbaden, Zimmer 14. Alter 45—50 Jahre, 1,70 groß, von unterlegter Statur, dunkelblondes schwaches Kopfhaar (ziemlich starke Platte), rundes volles Gesicht, hohe Stirn, dunkelbraune Augenbraunen, blaue Augen, ziemlich kleine Nase, dunkelrother Schnurrbart und gute Zähne. Die Leiche war bekleidet mit dunkelgestreiftem Sackrock, einreihiger schwarzer Weste, dunkelgestreifter Hose, an der sich Metallknöpfe mit der Firma G. Ademann Wiesbaden befinden; die Leibwäsche besteht aus einem hellgelben Normal-Hemd nebst Unterhose, Tricotstrümpfe und schwarze Leinwandsocken. An Geld fanden sich bei der Leiche 6 M., eine Kriegsgeldmünze von 1870—71 sowie einige französische Kupfermünzen. Allem Anschein nach gehörte die Leiche dem Arbeiterstand an.

rr. Unglücklicher Fall. In einer Wirtschaft an der Karstraße fiel gestern der Mechaniker A. Schloßer so unglücklich von einem Stuhl, daß er sich eine Riswunde am Kopfe ausog. Der Verletzte nahm ärztliche Hülfe in Anspruch. Krankenhauses in Anspruch, konnte jedoch nach Anlegung eines Verbandes entlassen werden.

rr. Festgenommene Glücksspieler. In der verflochtenen Nacht wurden in einer hiesigen Wirtschaft zwei Kellner festgenommen, die in verschiedenen Wirtschaften im Glücksspiel unfähige Spieler gehörig heringelegt haben. Unter anderen sollen sie einem Mitspieler den Betrag von 150 M. abgeknöpft haben.

*** Selbstmord.** Gestern Mittag hat sich ein Weinkommisnär von auswärtiger in einer vom Verschönerungsverein erbauten Halle in der Nähe des Waldbühnens (Waldbühnen) erschossen. Die Leiche wurde von Passanten in genannter Halle auf einer Bank in sitzender Stellung aufgefunden. Der Mann führte einen Revolver mit 6 Patronen bei sich, mit welchem er sich zwei Schüsse in die Herzgegend beigebracht hat. Vorgefundene Briefe lassen darauf schließen, daß er mittel- und stellenlos war und daß er sich mehrfach vergeblich um Stellung beworben hat. Die Leiche wurde durch die Polizei in die Leichenhalle gebracht. Der Selbstmörder ist ein Mann von etwa 50 Jahren; nach seinen hinterlassenen Briefen scheint er aus Ludwigshafen zu stammen; eine andere Mitteilung besagt, er sei aus Bremen. Jedenfalls war er nur vorübergehend in Wiesbaden anwesend. Die Ursache der traurigen That ist zweifellos in Verzweiflung wegen der Stellenlosigkeit des klagenden Mannes zu suchen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Die Pulverexplosion in Bingen.

(Telegramm unseres an Ort und Stelle entsandten Spezial-Berichtserstatters.)

B. Bingen, 24. März.

Auf die furchtbare Detonation hin stellte sich bald heraus, daß das am Mittelweg hinter den Seligmann-Simon'schen Weinstellereien befindliche Pulverhäuschen der Firma Bred & Huff in die Luft geflogen war. Der Schaden ist kolossal. 30 Pfund schwere Steine schlugen in die Dächer ein und bedekten dieselben ab. Auch Schiffsbedeckungen wurden eingeschlagen. An den Weinbergen ist großer Schaden angerichtet. Die evangelische Kirche ist so arg demolirt, daß der Gottesdienst eingestellt werden mußte. Es wird als ein Akt gemeinsten Rohheit angesehen. Wo die Urheber zu finden sind, ist ziemlich klar, wenn man bedenkt, daß unsere Gegend augenblicklich von Gefindel wimmelt, die mit der Fäulnisur ebenso gut umzugehen verstehen, wie mit dem Dolch und Revolver. Die Gerichtskommission konnte noch keinen Täter entdecken. Ein Individuum erklärte einem Einwohner, als er aus der Gegend des Pulverhäuschens kam: „Da oben in den Weinbergen hat es getnaht, schade, daß es nichts geworden ist!“ Darauf ließ dasselbe eilends davon. Das ist der einzige Anhaltspunkt, den man hat. Der angerichtete Schaden spottet jeder Beschreibung; derselbe wird auf 80—90.000 Mark taxirt. An den Simon Geß'schen Weinstellereien sind alle Dächer abgedeckt. Dies Haus ist völlig demolirt. Eine bedeutsame Kaskade ist es nun, ob und wer für den Schaden regreppflichtig gemacht werden kann.

Der Krieg in Südafrika.

Friedensverhandlungen?

* London, 24. März. Mehrere Mitglieder der Transvaal-Regierung, an ihrer Spitze Schall Burger und Lucas Meyer, sind unter dem Schutze der Parlamentärslage in Pretoria eingetroffen und hatten mit Ritchener eine Zusammenkunft. Wie es heißt, sind Friedensunterhandlungen im Gang.

Die meisten Londoner Blätter erklären die Meldung von dem Eintreffen der Burenabgeordneten in Pretoria für die beste seit Beginn des Krieges, und meinen, daß sie sowie die sich eventuell daraus ergebenden Folgen mit der größten Vorsicht zu behandeln seien. „Daily Telegraph“ glaubt, daß die Initiative zu diesem Schritt von den Buren ausgegangen sei und daß die Delegation die Bedingung sine qua non gestellt hätte, mit den übrigen noch

kämpfenden Burenabteilungen in Verbindung zu treten. Die englische Regierung scheint diese Bedingung bewilligt zu haben, was als ein Beweis dafür anzusehen wäre, daß sie auch ihrerseits den Wunsch hegt, in Unterhandlungen zu treten. Das Blatt erklärt, daß man die Tragweite dieses Schrittes den Buren hoch einschätzen müsse. — „Daily Mail“ sagt, man müsse vor allem wissen, ob die Delegirten nur in ihrem eigenen Namen oder im Namen aller noch im Feld stehenden Buren gekommen seien, und welche Bedingungen sie stellen. Es wäre auch interessant, zu erfahren, ob die Delegirten auch im Einverständnis mit dem Präsidenten Krüger handelten.

* London, 24. März. Ein Gesetzt soll am 19. d. in der Nähe von Middelburg stattgefunden haben. Die amtliche Verlustliste verzeichnet für diesen Tag 9 Tode, 12 Schwer- und 5 Leichtverletzte. Das Kriegsamt giebt keine Einzelheiten über diesen Kampf; allem Anschein nach ist er ungünstig für die Engländer ausgefallen.

* London, 24. März. Das Budget weist in den Einnahmen 145 Millionen und in den Ausgaben 169½ Millionen Pfund Sterling auf, mithin ein Defizit von 24½ Millionen. Da die Budget-Erhöhung des Schatzkanzlers in betreff der Kriegs-Ausgaben zu gering berechnet sind und ca. 16 Millionen Pfund höher veranschlagt werden müssen, so dürfte das diesjährige Finanzjahr mit einem Defizit von 40 Millionen Pfund Sterling abschließen.

* Brüssel, 24. März. Gestern Abend erschoss sich aus bisher unbekannten Gründen der General Hermiquin im Alter von 65 Jahren. Derselbe war Leiter des kartographischen Instituts.

* Rom, 24. März. Die Unterredung zwischen dem Grafen Bülow und dem Minister des Aeußeren Prinetti soll in Vespertina am Garbafce stattfinden.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Kommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Heiligkeit: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 24. März 1902.

Geboren: Am 19. März dem Bahnknecht Franz Leis e. L., Katharina Pauline. — Am 24. März dem Kaufmann Hans Wilmund e. L., Hans Joachim. — Am 20. März dem Kutscher Karl Christ e. L., Theodor Margarethe. — Am 20. März dem Kgl. Regierungsekretär Gustav Joeger e. L., Ottilie Alida Thelma. — Am 19. März dem Schlossergesellen August Stry e. L., Maria Christina. — Am 22. März dem verstorb. Antiquarbuchhändler Franz Sack e. L., Franziska Johanna Marie.

Aufgehoben: Der Schreiner Peter Karl Kaiser zu Loschied mit Margarethe Margarethe Jakobine Berg das. — Der Schmiedemeister Franz Bahr hier mit Lina Reinhardt zu Bierstadt. — Der Kaufmann Heinrich Bittel hier mit Anna Katharina Ruhn zu Kleinlarbach. — Der Tagelöhner David Wagner hier mit Henriette Burgraf hier. — Der Steinhauser Julius Böh hier mit Therese Bey hier. — Der Gefangenens-Aufscher Kaspar Maier hier mit Elisabeth Schmitz hier. — Der Buchhändler Viktor Müller zu Weinzingen mit Johanna Fey hier. — Der Schreinergehilfe Heinrich Belte hier mit Maria Bedmann hier. — Der Herrnschneidergeselle Georg Gömpel hier mit Anna Bedringshausen hier. — Der Scheffschefer Friedrich May hier mit Juste Ropp hier. — Der Badeanstaltsbesitzer Joseph Eismann zu Marburg mit Elisabeth Häberle hier.

Gestorben: Am 21. März Sattlermeister Johann Doh aus Eschborn, 31 J. — Am 22. März Schlosserlehrling Friedrich Rood aus Wallendorf, 16 J. — Am 22. März Franz, S. des Tagelöhners Franz Weber, 6 M. — Am 22. März Tagelöhner Heinrich Pfing, 75 J. — Am 22. März Anna geb. Buz, Witwe des Schreinergehilfen Albert Baldschmidt, 45 J.

Kgl. Standesamt.



8 grosse tote Ratten!

Wenn abend legt ich die „Es hat geschneit“ auf meinem Hofraum aus und siehe daselbst gleich 8 tote Ratten. Heute morgen fand ich 8 tote Ratten und wie viele mehr sind noch zu erwarten. Gedenkt der Erfolg? So schick hier 2 M. in 3 Wochen und abgelaufene Ratten sind fortzubringen. Ein über das für Banalitäten ungehörige, nur für Ratten tödliche Ratteumittel. „Es hat geschneit“, überall zu haben 4 50 Pf. und 1 M. in kleinsten Mengen.

In Wiesbaden in den Drogerien von Rothe & A. Seeling, W. G. Gräfe, P. Rood Nachf. (Jub. Walter Schupp) Metzgerstraße 11, C. G. (Jub. Dr. C. G. G.), Apotheker Otto Siebert, W. H. Schild, C. G. Siebert.

38/357

Die räumliche Beschränktheit unserer modernen Wohnungen macht sich am unangenehmsten fühlbar bei irgend welcher Aenderung oder Ausbesserung auch nur eines Zimmers. Muß man ein Zimmer, wie z. B. bei gewöhnlichem Anstrich des Fußbodens, tagelang leer stehen lassen, so verursacht dies große Ungelegenheit, die durch den penetranten Geruch des gewöhnlichen Delfarbenanstrichs oder Delfarbes wahrlich nicht vermindert wird. Unter diesen Umständen wird mancher unserer Leser dankbar sein, wenn wir ihn auf eine Erfindung aufmerksam machen, durch welche diese Unannehmlichkeit vermieden wird. — Der seit einer langen Reihe von Jahren von Franz Christoph in Berlin fabrizirte und praktisch bewährte Streichboden-„Glantz“ lack trocknet nicht nur während des Streichens, sondern ist auch absolut geruchlos. Man kann also jedes damit gestrichene Zimmer sofort wieder benutzen, ohne durch irgend welchen Geruch oder Klebigkeit des Bodens belästigt zu werden.

Zu haben ist dieses Fabrikat in jeder größeren Stadt Deutschlands, in Wiesbaden nur in der Drogerie Moebus, Tannusstraße 25, doch ist genau auf den Namen Franz Christoph zu achten, da diese, wie jede praktische Erfindung, bald geringwertig nachgeahmt und verfälscht wird.

Atelier für künstl. Zähne (natürlicher) u. Schmelz-Zahnoperationen Friedrichstr. 60, 1. Paul Rehm, Dentist. Sprachs. 9—6 Uhr

Wiesbaden, den 23. März 1902.

Geschäfts-Verlegung.

P. P.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß sich unser **Comptoir- und Verkaufslokal** von**Singer Nähmaschinen**

von 1. April ab

Marktstrasse 21

befindet.

Hochachtungsvoll

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.

Reparaturwerkstätte für Nähmaschinen aller Systeme

3961

Weinhandlung, Delicatessen, Colonialwaaren.

Die Verlegung meines Geschäfts nach

Herderstraße 10, Ecke Körnerstraße,

zeige höflichst an, mit der Bitte um geneigten Zuspruch und ferneres Wohlwollen.

3962

F. A. Dienstbach,**Herderstraße 10,**

Ecke Körnerstr., nahe dem Kaiser-Friedrich-Ring.



an Güte, Wohlgeschmack und praktischer Verwendbarkeit gleich. In vielen Sorten, wie Reis-, Gemüses-, Gerstensuppe etc. stets frisch vorrätig bei

Wilh. Klees

Moritz-, Ecke Göthe-strasse.

780/154

Feinster Emmentaler per Pfund	1.10 Mark
Edamer	1.00
acht Gouda	1.00
Samendert, Gervais, Frühstückskäse, La. Limburger Käse	0.45

ferner alle Sorten

feiner Fleisch- u. Wurstwaaren und Aufschnitt.

Th. Lieser,

Oranienstr. 52 (Ecke Goethestraße).

Telephon 816.

3941

Christoph-Lack

als Fußboden-Anstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar.

In gelbbrauner, mahagoni-, nussbaum- und eichenfarbiger, frischfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame Trocknen, das der Ölfarbe und dem Cellac eigen, vermieden wird.

3950

Franz Christoph, Berlin.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden:

Drogerie Moebus, Tannusstraße 25.

Telephon 2007.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 25. März d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Mauerstraße 16, zum „Rheinischen Hof“ dahier:

1 Schreibbureau, 1 Schreibtisch, 1 Vertikow, 1 Spiegel mit Trümeau, 1 goldene Herrenuhr u. dgl. mehr gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

3964

Schröder,
Gerichtsvollzieher.**Bekanntmachung.**

Dienstag, den 25. März, wird im Pfandlokal „Rhein. Hof“ hier, Mauerstraße 16:

ein zweispänniger Kastenwagen öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 24. März 1902.

Galonske,

Gerichtsvollzieher fr. A., Wiesbaden, Göthestr. 24.

3963

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr**Karl Ludwig Florreich**

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 64 Jahren heute Vormittag 9 Uhr sanft entschlafen ist.

Bierstadt, den 23. März 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. März, Nachmittags 5 Uhr statt.

3958



ist dem amerikanischen Fleisch-extract in jeder Beziehung durch- aus ebenbürtig, kostet jedoch nur die Hälfte. 421/80

C. Herz.

Ede Friedrich-Wilhelmstr.

Oster-Preis-Liste.

Deutsche und Italienische

Eier

per Stck. 4 1/2, 5, 5 1/2, 6, 7, 8 Pfg., im Viertelhundert billiger.

Feinste Vogelfut-

Butter

per Pfund Mk. 1.20.

Landbutter

3. Kochen u. Backen, p. Pfd. Mk. 1.05

Feinste Centrifugen-

Süßrahmbutter**Diverse Käse**

Deutsche Weichkäse, Schweizerkäse, Holländer Käse,

Handläse, Banerläse

empfehlen billigst 3959

Hornung's

Eiere u. Buttergroßhandlung,

Tel. 392, 3 Hämmergasse 3, Tel. 392.

Preis-Liste f. Südfrüchte.

Feinste Murzja, Nekt., Valencia-

Palermo- u. Messina-

Orangen

per Stck 4, 5, 6, 7, 8, 10 und 12 Pfg.

bei Abnahme von 100 Stck

bedeutend billiger. 3960

Citronen

per Stck 5, 6 und 7 Pfg.

Datteln Feigen

per Pfd. 45 Pfg. per Pfd. 80 Pfg.

Neue Winter-**Malta - Kartoffeln**

per Pfund 10 Pfg.,

bei Abnahme von 100 Pfund,

sowie in Originalsäcken von circa

300 Pfund bedeutend billiger.

J. Hornung & Co.,

Südrhänische Import.

Tel. 392, 3 Hämmergasse 3, Tel. 392.

Ca. 40.000 Mk. auf prima

erste Hypothek bei weit-

gehendster Sicherheit von pünkt-

lichem Rinszahler zu möglichem

Zinsfuß gelocht.

Offert. nur von Selbstdarleibern

an J. H. 4541 an die Exped.

d. Bl. 4541

Kapellenstr. 18 ein großes

Zimmer für Möbel einzur-

stellen sof. o. 1. April zu verm. 3929

Wichtig

zu verkaufen

1 H. electr. Mäher, 1 Schreib-

maschine Kosmopolit, Babewanne

mit Olen, versch. elektrische Uhren,

sowie Haus- und Taschenuhren.

Goldene Damenuhren bef. billig.

Einige Jahrgänge Zeitschriften.

Bahnhofstr. 10, 1. 3924

Mädchen f. das Bügeln lernen

Marstr. 16. Verges. 3929

Eleganter Kinderwagen mit

Gummireifen bill. zu verkauf.

Dietrichstr. 10, 1 St. 1. 3940



erhält den viel theueren Fleisch-extract in jeder Hinsicht. Sein billiger Preis ermöglicht bedeutende Ersparnisse im Haushalt. 421/80

Carl Schlick,

Kirchgasse 49.

Spenglerlehrling gesucht.

Weststr. 4. 3946

Große Parfümerie- und Toilette-Artikel-Versteigerung.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe läßt die Firma

Geschw. Hönigmorgen **Dienstag, den 25. März cr.,** Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in dem innehabenden Laden**23 Webergasse 23**

nachverzeichnete Waarenbestände, als:

engl. und franz. Parfüms, Kopf- und Haarwasser, Toilettegegenstände in Eisenblech, als: Rämme und Bürsten, Schwämme, Lederwaaren, als: Handtäschchen, Reiseaccessoires, Portemonnaies, ferner: 1 hochleg. Laden- u. Erler-Einrichtung, Abtheilungswand, Rüstres, Portieren, Gasofen u. dergl. mehr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Bernh. Rosenau,

Auctionator u. Taxator.

Büreau: Marktplatz 3.

3971

Desinfectionen

von

Kranken- und Sterbezimmern, Wohnräumen etc.

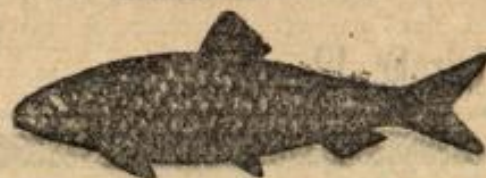
nach den neuesten, wissenschaftlich erprobten Verfahren mittelst Glyco-formal oder Formalin, wobei alle Gegenstände in den Zimmern belassen werden können und mit desinficirt werden, ohne Schaden zu leiden, werden ausgeführt durch

P. A. Stoss, Medicin-Waarenhaus,

Tannusstraße 2.

P. S. Bei **Wohnungswechsel** empfiehlt

sich vor dem Ziehen bewohnt gewesener Räume zur Sicherung gegen Uebertragung ansteckender Krankheiten sowie zur gründlichen Vertilgung allen Ungeziefers eine gründliche Des-infection. 3948

Großer Massenfischverkauf.**Diese Woche**

erhalte täglich frische, große Zufuhren aller

frischer Seefische, sowie lebender**Flußfische.****Seelfische,** je nach Größe und Qualität von 30 Pf. an.**Calbian,** ganze Fische von 35 Pf. an, im Aufschnitt

von 40 Pf. an.

Backfische 35 Pf., große Schollen 60-70 Pf.,**Kongel** 60 Pf.**Kleine Karpfen** 70 Pf., Zander von 80 Pf. an,

Lebend-frische Rhein- und Elbe-1,20-1,50 Mark,

Heilbut im Aufschnitt 1,00-1,20 Mark, **Merland**50 Pf., **Backfisch** 40 Pf., rothfleischiger **Salmon**von 1,50 an, **Backforellen** 1,60 Mk.,**Bodensee-forellen** 2,00 Mk., kleine frische, echte**Salme** 1,80 Mark (kein gefrorener).

Bestellungen für Charfreitag und Osterfeiertage er-

bitte frühzeitig. Verkauf findet nur in meinen Geschäfts-

lokalitäten statt vis-à-vis dem Rathskeller und nicht mehr

auf dem Markt. 3967

(Telephon 173.)

J. J. Höss.**Bekanntmachung.**

Dienstag, den 25. d. Mts., Vorm. 11 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Mauer-

gasse 16 dahier:

2 Ladenchränke, 1 Krystallleuchter, eine

Apsello-Wüste, 1 Heißwasser-Apparat, ein

zweith. Kleiderschrank, 1 Kanapee, 1 Gar-

niture (Sofa u. 2 Sessel), 1 Büffel, 1 Divan,

1 Spiegel mit Trümeau, 1 Verticow, ein

Büchergestell, 1 Kronleuchter m. 5 Glampen,

1 Schreibpult, 1 Toilette-tisch, 50 Herren-

Hüte (Kilz u. Stroh), 30 Dtd. Herren-

und Damen-Handschuhe (Glace), 50 Pfeifen

(lange u. kurze), 30 Cravatten, 18 Dosen

Schuppenpomade, 36 Halsen Bart-Pom-

made, versch. Flaschen Kopfwasser, Brillen,

eine Zahnwasser, Buder, 1 Parthie Rämme,

Zahnbürsten, Kleider- und Barbürsten-

Taschenspiegel, Brenneisen, vergold. Knöpfe

und Nadeln und A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung ver-

steigert.

Triller,

Gerichtsvollzieher f. A.

3965

Schuhwaaren

nur tadellose wirklich gebiegene Waare, in den einfachsten, wie in den hochfeinsten Ausführungen sind für Frühjahr frisch eingetroffen.

Confirmanten-Stiefel

in reichster Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen.

Joseph Fiedler,
Schuh-Lager,
Mauritiusstraße 9, Mauritiusstraße 9.
Reparaturen prompt und billig.

3317

Schnell-Schuhsohlerei

nur Mauergasse 12, Wiesbaden, nur Mauergasse 12,

Aus nur prima Leder:

Sohlen und Fled für Herren zu Mk. 2.60,
" " " Damen " 1.90,
" " " Kinder von " 1.— an.

Neuanfertigung nach Maas

in nur feiner und dauerhafter Arbeit unter Garantie für tadellosen Sitz bei äußerster Berechnung und schneller Bedienung.

Bei gefl. Bestellung per Karte wird die Arbeit abgeholt und frei in's Haus geliefert.

Gebr. Bayer Nachfolger,
12 nur Mauergasse 12.

Umzugshalber Räumungs-Verkauf.

Gebe hohen Rabatt auf Flügel, Pianinos, Harmoniums,
15% auf Spieluhren, Ziehharmonikas, Zithern, Violinen, Mando-
linen, Gitarren, Mundharmonikas, Ocarinas, Flöten, Noten-
pulte, Notenständer, Clavierstühle,
20% auf Portemonnaies, Phonographenwalzen, Musikmappen und
Ansichtskarten
bei Einkauf von 1 Mark an.

Vom 1. April an
Moritzstraße 12.

Hch. Matthes Wwe.,
Rheinstraße 29. 2451

Fahrradhandlung

von **Ernst Blüsch, kl. Kirchgasse 4.**

Vertreter der Bartsburg, Kassovia u. West-
fahrradwerke. Hierzu gut erhaltene Fahrräder zu
verleihen, mit und ohne Freilauf.

Große Reparaturwerkstätte, billige Preise.
Erhalttheile
von sämtlichen Fahrradfabriken Deutschlands.

Lanesen & Gawlick.

Laden: **Gr. Burgstrasse 10.** **Telephon 579.** Zugang zur Fabrik:
Dotzheimerstrasse 53
Annahmestelle: **Moritzstr. 1** und
bei H. Stolzenberg. **Verlängerte Blücherstr.**

Färberei und chem.
Reinigungs-Anstalt
für Damen- und Herren-Garderoben, Teppiche, Möbel-
und Decorationsstoffe etc.

Gardinen-Wasch- und Spanneri. — **Decatier-Anstalt.**
Schnellste Bedienung. **Mässige Preise.**

Naumann's Fahrräder

in großer Auswahl,
mit und ohne **Freilauf**
empfehle zu billigen Preisen

Carl Stoll,
Fahrradhandlung, jetzt Hellmündstraße 33.
Telephon 249.

Die angesammelten
**Loleum-
Reste**

werden, um Platz zu gewinnen,
sehr billig
ausverkauft. 1908

Julius Bernstein
54 Kirchgasse 54.
Tapetenreste unter Kosten-
preisen.

10 gebrauchte vollständige
Betten, 6 Kleiderschränke,
Sophas, Tische, Spiegel usw.
(die Sachen sind 1 Jahr im
Gebrauch) sehr billig zu ver-
kaufen 9703

Frankenstraße 19,
Bordernhaus Part.

Kaiser-Panorama.
Mauritiusstraße 3,
neben der Volkshalle.

Ausgestellt vom 23. bis 29. März:
Interessante Reise
in
Riesengebirge.

Das Riesengebirge mit der
böhmischen Seite ist in mehrere
Etagen eingetheilt. Tausende Abon-
nenten aus den höchsten Kreisen
besuchen dieses Kunst-Institut regel-
mäßig jede Woche.

Täglich geöffnet: Vorm. von 10
bis 1 Uhr, Nachm. von 2—10 Uhr,
Eintritt 30 Pfg., Schüler 15 Pfg.
Abonnement.

La Palmutter,
weit preiswerther wie Palmu,
Pfund 56 Pfg.
G. F. W. Schwante,
Schwalbacherstr. 49. 3871

Gebrauchte, gut
erhaltene
Wagen,

als: ein Landauer, ein u.
zwei, ein Mylord i. best.
Zustande, e. Aufschirwagen,
e. vierfüßiges und e. sechs-
füßiges Break, mehrere Ge-
schäftswagen, f. Milchhändler,
Bäder u. Metzger etc. ge-
eignet, **neue Wagen,**
darunter Landauer, Mylord,
Coupees, Phaetons, Jagd-
wagen, Sandkühner, sowie
einpännige Pferdegeschirre,
preiswerth abzugeben.

Ph. Brand,
Wagen-Fabrik,
Moritzstraße 50.
Telefon 2281. 3224

Gaslampen u. Zündes empf.
außergew. billig (kein Laden).
C. Nistler, Installateur, Scham-
bocherstr. 18. Lager Gb. Part. 2895

Gebrauchter guter
Wegge- od. Milchwagen
zu verkaufen. **Deinertstraße 12.**

2 Geschäftswagen, auch als Break
eingesetzt, billig zu verkaufen.
Dotzheimerstraße 74. 1707

Cassaschrank,
mittelgroß, m. Tresor, fast neu, f.
verf. Friedrichstr. 13. 8565

**Confirmations-
Gaben,**

als: Gesangbücher, Testamente u.
Bibeln, Erbauungs- u. Bücher,
Bilder, Sprüche etc., empfiehlt.

Deinrich Otto's
evang. Buch- und Kunsthandlung,
Rheinstr. 65. 2709

**Evangelische
Gesangbücher**

von Mk. 1.10 an,
mit **Goldschnitt** v. Mk. 1.80 an.
Namen werden gratis aufgedruckt.
Robert Schwab, Buchbinder,
2684 Rautenstraßenstraße 12. 3

Einige gebrauchte, noch gut er-
haltene **Fahrräder** billig zu
verkaufen. 3048

Sedanplatz 4, Mib. P.

**Fussboden-
Glanzlacke,**
in wenigen Stunden glashart trocknend, ohne
nachzukleben,
Oelfarben,
Leinöl, Terpentinöl, Siccativ,
Pinse in grosser Auswahl,
ferner
Parquetboden- und Linoleumwachs,
sowie Stahlpinne empfiehlt billigst
H. Roos Nachf., W. Schupp,
5 Metzgergasse 5, 3711
nahe der Marktstrasse.

**Reichshallen-
Theater.**

Dienstag, den 25. März findet die
Benefiz-Vorstellung
für die hier so b. liebten
„Chemnitzer“
statt und kommen für diesen Abend nur Novitäten zur
Ausführung. U. A.: 8944

Krause's Secessions-Bühne.
Soldaten Lieben und Leben (2 Akte).
Spanien und Sachsen
v. c.
„Original-Possen der Chemnitzer“.

Fachschulen Wiesbaden.

Abteilungen für
Baugewerbe. 3837
Maschinenbau.
Kunstgewerbe.

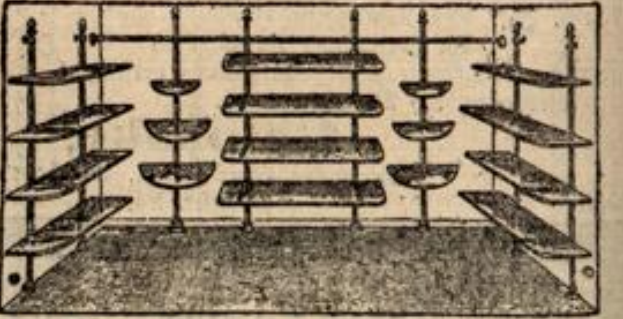
Beginn des Sommersemesters am 28. April. 
Programme kostenlos durch die Geschäftsstelle des
Gewerbevereins zu Wiesbaden.

**Asphalt-Isolirplatten in
Roller**

von 5 Mtr. lang in Breiten von 25—100 cm, liefert
in Qual. A u. B zu 60 bzw. 75 Pfg. per Mtr.

Aug. Külpp,
3163
Frankenstraße 8.

Schauenster-Bestell
fabricirt alle Arten



Louis Becker,
Galvanisir-Anstalt
für Vernickelungen, Verchromungen, Vergoldungen, Neuherichten von
Lüden und allen Messing- und Bronceartefakten.
Saalstraße 24/26, von April Albrechtstraße 46 2990

**Rheumatismus, Nervenschwäche,
Schlaflosigkeit u. Kopfschmerzen**
bekämpft und lindert mit bestem Erfolge
„Heinemanns Thüringer Kräuterthee“
ärztlich empfohlen und durch glänzende Dankschreiben ausgezeichnet. Zu
beziehen in Packeten zu 1 Mark nebst Gebrauchsanweisung durch die
meisten Apotheken.

Hauptdepot: **Tannus-Apothek von Dr. Jo. Mayer,**
Wiesbaden.

Bestandtheile: Flor. atnicae 39, Fol. farfare 47, 56, agrimoniae 58,
Rid. island. 66, Rad. altheae 33.5, Rad. graminis 167, Flor. papaver
24.5, Flor. thiae 16.5, Fol. Sennae 20.5, Sem. foeniculi 34.5, Sem.
anis. Reil. 40.5, Flor. cyani 20.5, Rad. liq. 75.5, 5b. equiset.
65 Theile. 4407

ungen übertriffen. So schnell sollte er an sein Ziel gelangen. Es kostete ihn förmlich Anstrengung, sich zu beherrschen.

Es ist selbstverständlich, daß er sich mit allem Einverständnis erklärte, was der Direktor als Bedingung aufstellte, und als er endlich die Straße nach Bonneuil wieder betrat, schritt er mit einer Leichtigkeit dahin, als berührte sein Fuß gar nicht den Erdboden.

Sein Weg führte ihn direkt nach Paris und nach der Rue Saint-Dominique, wo das falsche Spiel durch die Geschichte des von Kurajeff und ihres Vertrauten Entermus Rigoulet erst seine Krönung finden sollte. . . .

8. Kapitel.

Es war noch sehr früh am folgenden Morgen, als Felix Jarry, mit geschäftig verpackten, falschen Zeugnissen versehen, sich in einer Lohnkutsche nach Bonneuil fahren ließ.

Um halb acht Uhr klingelte er an der Thür, vor welcher er bereits gestern gestanden, und wurde von dem gleichen Portier eingelassen; dieser war nicht wenig erstaunt, als er einen Mann vor sich sah, der die Livree der Anstalt trug. In wenigen Sekunden stand der Ankömmling vor dem Direktor.

„Sie sind pünktlich“, begrüßte dieser ihn. „Ich bin eben im Begriff, mich in die untere Irrenabtheilung zu begeben; folgen Sie mir sogleich, daß ich Sie in Ihr Amt einführe.“

Jarry verneigte sich und begleitete den Arzt.

In einem weiten Raum, in den die verschiedensten Jellen mündeten, harrten vier Kerze und ein halbes Dutzend Wärter der Ankunft ihres Herrn. Als man ihn, gefolgt von einem Manne, der die Uniform des Oberwärters trug, eintreten sah, betrachteten begreiflicherweise alle die beiden Männer mit sichtlichem Reiz der Neugier.

„Ich bitte um die Nachtrapperte, meine Herren“, sprach Doktor Sardat in trockenem Tone.

Der Arzt, welcher während der Nacht Dienst gehabt, ersetzte seinen Bericht, der nichts Wichtiges enthielt; dann kam die Reihe an den Unterwärtler, und nachdem dieser geendet, ergriff Doktor Sardat das Wort.

„Meine Herren“, sprach er, zu den anwesenden Wärtern gewandt, indem er auf Jarry wies, „hier stelle ich Ihnen meinen neuen Oberwärtler vor, welcher Ihnen von nun an die täglichen Befehle zu erteilen hat. Rigol“, wandte er sich an den Unterwärtler, „Sie werden Ihren Vorgesetzten in die Einzelheiten des täglichen Lebens einzutreten haben.“

Rigol verbeugte sich, ohne zu antworten, und von den Ärzten, von zwei Krankenschwestern und dem Oberwärtler begleitet, trat nun Doktor Sardat seinen Rundgang an.

Nachdem die Inspektion des ersten und zweiten Stockwerks beendet war, begab man sich in das Erdgeschoss, in dem sich die vergitterten Einzelzellen befanden.

„Jetzt kommen wir zu den gefährlichen Narren“, sprach Doktor Sardat, zu Jarry gewandt, während er auf eine Reihe vergitterter Thüren wies. „Besonders nach dieser Seite muß sich Ihre Wachsamkeit und jene Ihrer Untergebenen richten.“

„Das versteht sich, Herr Direktor.“

Eine erste, eine zweite und eine dritte Zelle wurden geöffnet. Jarry hatte jedem Irren eine ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Anfangs empfand er vollkommene Enttäuschung, denn er hatte gehofft, an jeder Thür, wie das in den Spitälern üblich ist, den Namen des Kranken verzeichnet zu finden, statt dessen aber sah er überall nur eine Nummer.

Man begab sich nach der nächsten Zelle, welche die Nummer 572 trug. — Nummer 572, dieselbe Nummer, die einst Doktor Sardat vor Stefanie Dupont genannt hatte als diejenige, unter welcher der unglückselige Gerhard Chamare hinfür zu den Lebendig-Todten zählen sollte.

Der Unterwärtler hatte, nicht ohne ein Gefühl tiefer Demüthigung, die Schlüssel wieder an sich genommen; er öffnete die Thür der neuen Zelle und man trat ein.

Da begegnete man keinem lauten Schrei, keinen Jornerausbrüchen. Mit beschränkten Armen, den Kopf etwas vorgebeugt, sah ein Mann auf dem Rand seines elenden Bogers. Es wäre unmöglich gewesen, anzugeben, wie alt er sei. Seine langen Haare und sein Bart waren silberweiß und trotzdem wiesen weder seine Züge, noch der zuweilen leuchtende Blick seiner Augen darauf hin, daß er alt sei.

Als er des Direktors ansichtig ward, erhob er sich, trat

ihm ein paar Schritte entgegen und fragte in höflichem Tone: „Ist heute endlich der Tag gekommen, an welchem ich die Anstalt verlassen kann?“

Auf diese Frage antwortete der Doktor Sardat mit einer anderen:

„Wohin wollen Sie sich begeben, wenn Sie die Anstalt verlassen?“

„Ach, Sie wissen es sehr gut, ich habe es Ihnen schon unzähligemal gesagt.“

„Wiederholen Sie es mir jetzt.“

„Ich will mich zu derjenigen begeben, welche ich liebe; ich will zu meinem Kinde gehen.“

„Wie heißt diejenige, welche Sie lieben?“

„Wie sie heißt?“ Der Irre sann offenbar über einen Namen nach. „Ich weiß es nicht, ich weiß es nicht! stammelte er vollkommen fassungslos.“

„Und Ihr Kind?“

„Mein Kind, meine Tochter?“

„Ja, da Sie es sich nun einmal in den Kopf setzen, daß es eine Tochter sei, wie heißt dieselbe?“

„Ich weiß es nicht!“

„Und wo wollen Sie dieselbe auffuchen?“

„Dort, wo sie sind!“

„Wo aber sind sie?“

„Ich weiß es, aber ich habe es vergessen!“

Doktor Sardat wandte dem Unglücklichen den Rücken. „Es ist absolut nichts mit ihm anzufangen, der Mensch hat für immer das Gedächtniß aller Orte und Namen verloren; gehen wir zu den übrigen.“

Jarry war leicht zusammengekauert, als er den Irren von einer Frau und von einem Kinde reden hörte.

„Wenn das der Mann wäre, welchen ich suche!“ murmelte er für sich, aber für den Augenblick konnte er keinen Schritt thun, um die Möglichkeit seiner Konjekturen festzustellen.

Die ärztliche Visite nahm ihren Fortgang.

Die Einzelzellen verlassend, begab man sich in den großen Saal, in welchem die gut zahlenden Patienten von Belang untergebracht wurden. Es war zehn Uhr, als die Visite ihren Abschluß fand; sie hatte mehr denn zwei Stunden gedauert.

Zu Jarry gewandt, sprach Doktor Sardat:

„Um drei Uhr findet die zweite Visitation statt, auf welcher Sie einen der Unterärzte begleiten; wegen des inneren Dienstes und dessen kleinen Einzelheiten müssen Sie sich mit Rigol verständigen; nach dem Frühstück kommen Sie in mein Arbeitskabinett.“

„Zu Befehl, Herr Direktor.“

9. Kapitel.

Felix Jarry konnte in Wirklichkeit von Glück sagen. Seine Einführung hätte sich nicht unter günstigeren Umständen vollziehen können, als wie dies der Fall gewesen war, und seine nunmehrige, nicht weniger wichtige Aufgabe bestand darin, sich seine bevorzugte Stellung hier zu sichern. Es sollte ihm dies leichter werden, als er selbst es für möglich gehalten hatte.

Damit aber konnte seine eigentliche Aufgabe erst beginnen, welche es neuerdings hier zu lösen galt.

Er hatte keinen Moment außer Acht gelassen, welche gewaltigen Eindruck das Verhör auf ihn gemacht, das der Doktor Sardat am ersten Tage seines Amtsantritts mit dem unglücklichen Irren No. 572 angestellt.

Der Irre hatte von einer Frau gesprochen, die er geliebt; er hatte von seinem Kinde geredet. Für jeden anderen wie für den ehemaligen Sträfling, hätten diese Worte keinen besonderen Sinn gehabt. Anders für Jarry. In der ganzen Anstalt, deren Insassen er jetzt kannte, wußte er nicht einen einzigen Irren, in welchem er den Mann suchen sollte, dem seine Nachforschung galt, als den Träger der No. 572. So begab er sich denn nach Verlauf mehrerer Tage, während er sich völlig sicher glaubte, nach der Zelle desselben, in der Absicht, wenn das überhaupt möglich war, das Erinnerungsvermögen des Mannes zu erwecken und auf diese Weise festzustellen, ob er derjenige sei, den er suche, oder nicht.

Als Jarry die Zelle betrat, sah der Pensionär Doktor Sardats düster vor sich hinstarrend da, wie abgestumpft und abgestorben für alles um ihn her.

Minutenlang beobachtete Jarry, der lautlos eingetreten war, den Irren unbewandt; dann legte er die Hand an den

Mund und sich gegen ihn vorneigend, sprach er flüsternd:

„Gerhard Chamare!“

Der Irre zuckte zusammen, ein Beben durchlief seinen Körper und er richtete sich auf.

„Gerhard Chamare!“ wiederholte Jarry mit leiser, aber scharfer Stimme. „Gerhard Chamare!“

Bewegung; offenbar trachtete er, sich zu erinnern. Minuten seiner Stirn und in seinen Zügen verrieth sich die beständige Verwegen; offenbar trachtete er, sich zu erinnern. Minuten verstrichen, Minuten, welche die furchtbarste Pause ausmachten, und dann rang es sich von seinen Lippen, in Lauten, die kaum etwas Menschliches zu haben schienen:

„Dieser Name — dieser Name, — er ist der meine — der meine! Gerhard Chamare, — ich bin es! — Ich — ich bin Gerhard Chamare!“

Jarry hatte des Sprechers Hände erfaßt; er kannte ihn zugleich mit seinem Blick.

„Ganz still!“ raunte er ihm zu. „Oder der Doktor kommt!“

Das Wort mußte eine gewaltige Wirkung auf den Irren haben; er begann zu zittern und wandte gegen seinen Sitz zurück.

Jarry trat dicht an ihn heran und die Hand auf seinen Arm legend, fragte er ihn:

„Was thaten Sie, als Sie noch frei waren?“

Gerhard senkte das Haupt und sann nach, aber sein Gedächtniß kam ihm nicht zu Hilfe.

„Ich weiß es nicht!“ stammelte er.

Jarry fuhr fort:

„Sie waren Künstler, Bildhauer?“

Die Augen Gerhard's leuchteten von Neuem auf.

„Ja“, rief er, „Künstler, Bildhauer, das ist wahr, ich entsinne mich dessen.“

„Sie wohnten in der Rue Vordard?“

„Ja wohl!“

„Sie wohnten auch in dem Dorfe Montgrefin bei Orly de la Ville?“

Gerhard stieß einen unterdrückten Schrei aus.

„Montgrefin! Orly de la Ville!“ wiederholte er. „Dort ist mein Weib, meine Tochter! Sprechen Sie, antworten Sie mir, sagen Sie mir, daß mein Weib, meine Tochter noch am Leben sind!“

Wieder kannte den erregten Sprecher seines Kerkermeisters Blick und noch mehr dessen Frage, mit welcher derselbe die seinige umging:

„Wollen Sie Ihre Freiheit wieder haben?“

„Meine Freiheit?“ stammelte der Bildhauer. „Mein Gott, wie lange erwarte ich dieselbe schon, erhoffe ich sie!“

„Nun denn, ich bringe Ihnen dieselbe; hören Sie mich an.“

„Ich höre.“

„Ihre Tochter hat Paula geheißt?“

„Paula, — ja, ich entsinne mich dessen.“

„Und Paula's Mutter?“

„Paula's Mutter — Paula's Mutter —“

„Ja, wie hieß Paula's Mutter?“

Eine tiefe Galle zog sich auf Gerhard's Stirn zusammen; die Adern an den Schläfen schwellten ihm an und sein Antlitz verzerrte sich. Offenbar ging eine furchtbare Unwägung in seinem Gehirn vor; er suchte sein Erinnerungsvermögen zu wecken und es gelang ihm nicht. Laut schluchzte er auf.

„Ich weiß es nicht, ich weiß es nicht“, stieß er, konvulsivisch zitternd, aus.

Jarry erkannte, daß es bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge unmöglich sei, von dem Irren in ihr zu erfahren, und daß, um das erloschene Gedächtniß wieder wach zu rufen, man ihn vor allem fortbringen müsse aus der zweifelhaften Gefangenschaft des Doktor Sardat. Sein Entschluß war rasch gefaßt.

„Hören Sie mir aufmerksam zu“, sprach er ernst, „und trachten Sie, zu verstehen, was ich Ihnen sagen werde.“

Der Irre richtete den Blick empor.

„Ich verleihe Ihnen, daß Sie, ehe acht Tage vergangen sind, Ihre Freiheit wieder erlangt haben sollen.“

„Ich soll wirklich frei werden?“

„In acht Tagen, ja, vielleicht früher. Haben Sie Vertrauen zu mir und schweigen Sie gegen Jeden. Bevor ein Wode um ist, werde ich Sie zu Ihrer Tochter führen.“

(Fortsetzung folgt.)



Goldwaaren und Uhren



Trauringe

für Confirmanden

Trauringe.

empfehlen in großartiger Auswahl das Etagegeschäft von Fritz Lehmann, Laugasse 3, 1 Etage, an der Marktstraße. **Ankauf von altem Gold u. Silber. Sehr billige Preise, weil kein Laden. Ankauf von altem Gold u. Silber.**

Wegen Geschäfts-Uebergabe

unterstelle ich vom 3. März an mein

Manufacturwaaren- und Kleiderstoff-Lager

einem

Ausverkauf.

Hierdurch bietet sich eine **sehr günstige Gelegenheit**, die besten Fabrikate zu **ausserordentlich herabgesetzten, theils weit unter Einkaufspreisen** einzukaufen.

Die zurückgesetzten Preise sind auf Etiquettes roth vermerkt.

Ich halte mich meinen geehrten Kunden und Publikum bestens empfohlen.

Marktstrasse 19. G. H. Lugenbühl, Ecke Grabenstrasse 1.

Neues hochfeines **Stagenhaus** an der Schierkeinerstraße, welches mehr als 6%, rentirt durch **Wilh. Schüller**, Jahnst. 86.

Bug- und Scheuer-Artikel.

Billig! Schmutz- u. Abseifbürsten zu 8, 10, 20, 25, 30, 50 Pf. u. höher. Parquettschrubber 7, 10, 12, 14 Mt. Scheuertücher zu 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 und 60 Pf. Scheuerrohre, Diensttücher etc. Fensterleder in prima Waare zu 15, 20, 30, 50, 75 Pf. 1.—, 1.20, 1.50, 2.— Mt. etc. Schrubber zu 15, 20, 25, 35, 50, 75 Pf. und höher. Closetbürsten zu 30, 40, 50 Pf. und höher. Bodenbeisen zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.—, 3.— Mt. Straßenbeisen zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.—, 3.— Mt. und höher. Handseger zu 30, 50, 75, 1.—, 1.50, 2.— Mt. und höher. Fensterchwämme zu 10, 20, 50, 75 Pf. Parquetbürsten zu 1.50, 2.—, 4.—, 6.— Mt. und höher. Ferner alle Kinder-, Bade- und Toilettenchwämme etc. Wagenschwämme, Kutschartikel etc. Teppichbeisen zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50 Mt. etc. Möbelbürsten zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50 Mt. und höher. Federhaken zu 15, 25, 50, 75 Pf., 1.50 Mt. etc. Möbelflopper zu 25, 35, 50, 75 Pf. und höher. Fußmatten zu 25, 30, 50, 75 Pf., 1.—, 1.20, 1.50, 2.— und höher, größte Auswahl. Fußbürsten etc. Wischbürsten zu 15, 25, 35, 50, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.—, 3.— Mt. und höher. Kleiderbürsten zu 20, 30, 50, 75 Pf., 1.— bis 6.— Mt., große Auswahl, Teppichsehrmaschinen etc.

Billig! Korb-, Holz-, Bürsten-, Siebwaaren, Toilette-Artikel, Kamm- und Hornwaaren, Wäscherei-Artikel, wie Waschkörbe, Waschlammern, Waschbürsten, Waschböcke, Waschbretter, Bügelbretter etc.

empfehlte billigt in größter Auswahl

Michelsberg 7. Karl Wittich, Cafe Gemeindebadgäßchen.

Billigste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen, Wiederverkauf etc.

35 5 7

Alle Arten Küfer-Waaren

in allen Größen, wie:



Pflanzenkübel,
runde und ovale
Waschbütten,
Brenken,
Zuber,
Eimer,
Butterfässer etc.



Renauertigung.

Reparaturen.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

empfehlte für die Ostertage

Kaffee Thee Biscuit.

Eigene Fabrikate.

3929

**Chocoladen Cacao Marzipan
Zuckerwaaren.**

Marktstrasse 13,
Kirchgasse 19,
Wellritzstr. 21,

Filiale in
Wiesbaden:

Langgasse 31,
Langgasse 34,
Nerostr. 14.

Zur Aufklärung.

Die in letzter Zeit immer häufiger werdende Bezeichnung von Geschäften, die nur einem Inhaber gehören, als „Konsum-Anstalt“, „Konsum-Geschäft“, „Konsum-Halle“ giebt uns Veranlassung, das kaufende Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß mit dieser Bezeichnung eine Täuschung beabsichtigt wird, indem der Anschein erweckt werden soll, als handele es sich hier um eine Genossenschaft von Consumenten, die in Folge ihres Zusammenschlusses besondere Vortheile zu bieten im Stande wäre. Keine der hiesigen Firmen, die unter dieser irreführenden Bezeichnung ihr Geschäft treiben, gewährt Dividenden oder sonstige Vergünstigungen. Die von den Konsum-Anstalten etc. verkauften Waren sind zu den gleichen Preisen und oft in besserer Qualität in den hiesigen realen Geschäften zu haben. 2870

Der Vorstand

des Vereins selbstständiger Kaufleute
zu Wiesbaden C. V.

Ausverkauf Hack,

Marktstr. 19a.

Eine große Parthie

Pflaumen

zu 16 und 20 Pf. das Pfund

3780

kommt morgen zum Verkauf.

H. Hirsch Wwe.,

Weinhandlung (gegr. 1878) Bleichstr. 13,
Telephon No. 2503.

Rhein-, Mosel- und Pfälzerweine

Schamweine

Deutsche Rothweine

Bordeauxweine

Südweine

3593

Deutscher, Französischer und Toskaner Cognac, Rum und Arrac.

Ausverkauf Hack,

Marktstr. 19a.

Von heute ab

Linsen,

große Keller, das Pfund 15 und 20 Pfg.

(bisheriger Preis 20 u. 30 Pfg.). 3778

Wohnungs- Einrichtungen

empfehlen

in einfachen und feinen Genres
sehr vorthellhaft und in großer Auswahl

Joh. Weigand & Co.

Wellritzstraße 20.

Selbstständige Feinmechaniker

finden dauernde Stellung,
3910

Fabrik elektrischer Apparate
Emserstraße 15.

Die größte Errungenschaft der Nahrungsmittel-Industrie

bildet der nach D. R. P. No. 100922, mit

Mandelmilch

hergestellte vorzüglichste

Butter-

SANA

Erst

nach den Forschungen der Wissenschaft, als der Gesundheit am zuträglichsten, jeder Butter vorzuziehen, da Sana von einwandfreier Beschaffenheit und bei allen Eigenschaften bester Butter durch reinen Butter-Geschmack, hohen Nährwerth, leichte Verdaulichkeit, grosse Ausgiebigkeit, Haltbarkeit und Backfähigkeit hervorragend ausgezeichnet ist. Von ersten wissenschaftlichen Autoritäten warm empfohlen.

Alleinige Fabrikanten:

SANA-GESELLSCHAFT m. b. H., CLEVE.

Käuflich in den besseren Colonialwaaren- und

Delicatessen-Geschäften.

Vertreter: Max Schüller, Wiesbaden.

Neuestes Produkt der Margarine-Fabrikation. 3300

Freunden eines milden, sehr bekömmlichen, Roth-
weines empfehlen wir unseren 3822

1897er Walporzheimer,

Regie-Wein der Stadt Wiesbaden.

Die 1/1 Flasche 1.50 Mark, bei Abnahme von
15 Flaschen und mehr 5% Rabatt.

G. Warbeck & Co.,

3 Pagenstecherstraße 3.

Verkaufsstellen:

C. M. Klein, Kl. Burgstraße 1.

W. Klees, Morigstraße 37.

Oskar Siebert, Tannusstraße 50.

E. Wirth, Wellritzstraße 38.

Sauerkraut per Pfd. 5 Pfg., 10 Pfd. 40 Pfg.,

Heringe „ Stk. 4 „ 10 „ 30 „

Rollmöys „ „ 5 „ 10 „ 45 „

Wellritzstraße 27. Adlerstraße 31.

Carl Kirschner.

7 Pf. Vorzügl. Sauerkraut, 10 Pfd. 60 Pf.,

Eingem. Salzbohnen, Salz- und Groggurken.

Telefon 125. **J. Schaab,** Grabenstr. 3.

27 Pf. Junge vorzügl. Schneidebohnen 27 Pf.

Sammel. Gemüse u. Früchtecons. zu bill. Preisen. 20/160

Die billigste Bezugsquelle

für sämtliche

Hauss- und Küchengeräthe,

sowie

Bug- und Scheuer-Artikel

3793

finden Sie

Bleichstraße Nr. 15.

Eine Parthie vorjährige Strohhüte

per Stück 50 Pfg.

Geschw. Schmitt, 3657

Rheinstraße 37. Jud. Str. Mina Lottré, Albinstraße 37.

Handschuhe in allen Sorten,

Glacé, Zuchtleider, suoz, Roceau u. Wascheider-Hand-
schuhe, sowie schon stehende Stoff- und Seiden-Handschuhe empfiehlt in
großer Auswahl zu billigen Preisen

3501

Handschuhgeschäft Gg. Schmitt

Langgasse 17.

Große Versteigerung.

Im geehrten Auftrage der Geschwister Lippert,
Tapfserie-Wannfabrik hier, versteigere ich am **Dienstag**
den 25. d. Mts., Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 3 Uhr
beginnend, im Geschäftslokale

Große Burgstraße 16

hier — u. zuzugelassen und um gründlich zu räumen — die
großen Restbestände als:

diverse gezeichnete Decken, Läufer und Kissen, ange-
fangene Arbeiten für Teppiche Borden, Decken u. f. w.,
garnirte und ungarirte Körbe, Arbeitsständer, Zei-
tungsmappen, Diensthirme u. f. w., Baumwolle, Fädel-
garne, verich. Strickmaterialien u. f. w.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Es ladet hierzu höflichst ein.

3911

Wilhelm Raster,

Auctionator u. Taxator.

Bureau: Dogheimerstraße 37.

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Für Selbstaner der Ober-Rhein-Schule wird zu Oheim Pension in bürgerlichem Hause gesucht.

Offerten sub T. Z. 3890 an die Expedition erbeten. 3890

Ältere Leute o. Kinder f. kl. Wohnung o. n. Häuschen in d. Nähe v. Schlachthaus, Off. u. A. K. 48 a. d. Exp. d. Bl. 3904

Möbliertes Zimmer mit Pension per 1. April gesucht. Off. mit Preisangabe sub A. 100 erbeten. 3846

Vermietungen.

7 Zimmer.

In meinem Neubau Kaiser-Friedrich-Ring 58 sind hochherrsch. Wohn., best. aus 7-Zim.-Etage, 3 Balkons, Keller, mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend, nebst 2 groß. Manfarden, 2 Kellern, zu verm. Näh. daselbst und Bismarck-Ring 16, 1 St. l. 1013

Rheinstr. 7, 2. St.

7 Zimmer mit 3 Balkons, Badezimmer, 3 Manf., u. auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst von 11 1/2 Uhr Vormittags ab. 2129

6 Zimmer.

Dogheimstraße 7, 2. Etage, 6 Zimmer m. Balkon, Bad, 2 Manfarden, Küche, 2 Kellern, ev. Vorkammer, per 1. April zu verm. Näh. Vorkammer. 2997

Herrngartenstraße 16, 1. 6 Zim., 1 Frontisp., 2 Manf., Bad u. l. w. zu verm. Zu besichtigen 12-1 u. 3-4 Uhr. 3014

Kesselbachstr. 2 (an der Wallenbühlstraße) Villen-Neubau f. 2 Familien eingerichtet, vollst. 6 Zim., Keller, Balkon, Bad, Küche u. 2 Manf., pr. 1. April zu verm. Näh. daselbst oder Dambachthal 43. 1858

Kaiser-Friedrich-Ring 58 ist die herrschaftliche hochparterre-Wohnung von 6 Zimmern, mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend, nebst 2 gr. Manfarden, 2 Kellern zu verm. Näh. daselbst u. Bismarck-Ring 16, 1 St. l. 1012

6 Zimmer, ganz oder geteilt, sof. oder auf 1. April sehr billig zu vermieten. 4460 Karl Kaiser. Sahn.

5 Zimmer.

Bahnhofstraße 6, 1 St., in Wohnung von 5 Zim., Bad und Zubehör per sofort oder 1. April zu verm. Näh. daselbst ob. Schwalbacherstr. 59, 1. 1241

Emmerstr. 87, in freier sonniger Lage, schöne Wohnung i. 1. St., 6 Zimmer u. Zubehör, an ruhige Familie zu verm. Näh. Part. links ob. 2. Stock links. 2713

Sahnstraße 44, nächst dem Kaiser-Friedrich-Ring, 1. St., Wohn., 5 Zim., Küche, 2 Kellern, 2 Manf., Balken und Loggia, zu verm. Ruhige Lage, kein Gegenüber. Näh. Part. 2092

Morikstraße 70

herrsch. Wohn., 1. Etage, 5 Zimmer, Balkon, Bad, Warmwasserleitung, reichl. Zubehör, per 1. April. Näh. Neugasse 1 bei Rechtsanwalt Naef. 934

Oranienstr. 50,

sehr schön, reich ausgestattete Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Balkon, Bad und reichlichem Zubehör, 3. Stock, der 1. April ds. Js. zu vermieten. Näh. im Laden. 932

Wallstraße 5 sind Wohn.

von 5 Zimmern, 1 Küche, Bad, 3 Balkons, 2 Kellern, 2 Kammern auf 1. April zu vermieten. 2783

Weilstr. 8, 1. Etage,

eine Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Zu erst. Part. 2136

Morikstr. 52 ist die 1. Etage, bestehend aus fünf Zimmern nebst reichl. Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. 3836

Müllerstraße 2, Ecke Stifflstraße,

ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Manfarden, 2 Kellern und Balkon auf 1. April zu vermieten. Näheres Part. 2138

In dem neu erbauten Hause **Waldfraße bei Dogheim.** Alles der Neuzeit entsprechend, sind Wohnungen von 2 bis 5 Zimmern, mit herrlicher Aussicht, auf 1. April zu verm. Näh. bei **Friedrich Bonhausen, Dachdecker,** oder am Neubau selbst. 3829

4 Zimmer

Adolphsallee 17, 1. St. 1. Et. 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. 2323

Arndtstr. 5, 3 u. 4-Zim.-Wohn.,

der Neuzeit entsprechend ausgestattet, nahe dem Kaiser-Friedrich-Ring zu vermieten. Näh. Part. 1761

Bismarckring 1

ist ein großer Laden nebst Wohnung u. 4 Zim. mit reichl. Zubeh. auf 1. April anderweitig zu verm. ev. kann derselbe auch früher bezogen werden. Näh. Dogheimstraße 44, Part. 1879

Ecke Herder- und Luxemburgstraße 5

sind Wohnungen von 3, 4 und 5 Zimmern mit allem der Neuzeit entsprechenden Zubehör a. so gleich oder später zu vermieten. Näh. das. und Kaiser-Friedrich-Ring 94, Part. 1754

Herderstraße 13, 2 Treppen hoch, in eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör sofort od. 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppen hoch. 765

3 und 4-Zimmer-Wohnungen per

1. April zu verm. St. Langgasse, M. Weisenberger Nachf., Kunstmühle und Brodfabrik. 2336

Scharnhorststr. 26

im 2. und 3. Stock 4 Zimmer mit Balkon und Manfarden per 1. April zu vermieten. Näheres bei **Arndt, Himerh. part.,** oder Dambachthal 43. 972

Schillerstraße 9 hochherrsch.

schöne 4-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. 3741

3 Zimmer.

Friedrichstraße 19, 3. Et., abgeschl. Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh., Kohlenaufzug, elektr. Licht, an ruh. Familie per 1. April zu verm. Näh. B. 1617

Luxemburgstr. 4 zwei schöne 3-Zimmer-Wohn. m. Balkon, Bad, 2 Manf., u. 2 Kellern auf 1. April zu verm. 2687

3. Etage, per 1. Juni Nicolausstraße 30, hochparterre rechts, 3 Zimmer mit Zub., Veranda, 2 Manfarden, 2 Kellern, Anzugh. Dienstage und Freitags 10-12 und 2-5. 9858

In Dogheim, nächst dem Bahnhofe, sind 3 Drei-Zimmer-Wohnungen, neu hergerichtet, zu vermieten, eventl. wäre auch das ganze Haus mit nahegelegenen großen Garten zu vermieten, der sofort oder später, zu erlangen hier. 8894

Roonstraße 12, 1

2 Zimmer. Abgibt. 4 nette Frontisp.-Wohn. (2 Zim., 1 davon m. Küchen-eintr.) f. ruh. Mietz. v. 1. Juli ab. 3784

Eine Wohnung im Seitenbau auf 1. April zu verm. Näh. Schulhaus 7 im Laden. 3725

Bierhohl. Frontisp., 2 freundl.

3-Zimmer-Wohnung und Küche auf 1. April zu verm. Näheres daselbst im **Ulrich'schen** Laden, Wilhelmstraße Nr. 1. 3736

M. Wibe-Wohnung an ein. kleine Frau zu verm. **Wellenstraße 1, 1** zu erfragen. 8987

1. Wohnung u. Laden, f. Privat-Rest. f. geeignet, monatl. 25 M. **Waltuch, Dogheim** Bahn. 3699

Dogheim (Bahnhof)

2 Zimmer und Küche (1. Stock) auf gleich oder 1. April zu verm. Näh. „Wahlhaus zur schönen Aussicht“. 2276

2 Zimmer und Küche

per April (monatl. 19 M.) zu verm. bei **Waltuch, Dogheim, Bahnhof.** 3698

1 Zimmer.

Eine Mansarde zu vermieten. Ludwigstr. 10. 4713

Ludwigstraße 11, 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 3809

Neubauerstr. 12, e großes sol. Zim., Küche u. Keller an ältere anständige Person zu verm. Näh. daselbst Part. 3080

Ein Dachzimmer auf 1. April zu verm. **Seidenstraße Nr. 5, 1 Etage rechts.** 3816

Frontisp.-Zim., hell u. gr., nur an einz. anst. Person zu verm. a. 1. Nov. 01. 7281

Näh. Wörlstr. 11 part

Zimmermannstr. 10, leere Manf. 3 grg. Hausarbeit an einzelne Person abzugeben. 2960

Möblierte Zimmer.

Adelheidstr., nahe d. Adolfsallee, zwei gut möbl. Zimmer, 1. Etage, banernd an einen Herrn aus best. Kreisen zu verm. Offert. unter N. N. 3758 an die Exped. d. Bl. 3772

Adolfsstr. 5, Hth. Part. 1., erhält junger Mann schönes Logis. 3428

Blücherstraße 9, Hth. 3. St. erh. ein j. Mann Logis. 2500

Möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Blücherstraße 24, 1. 3792

Postmacher erhält schon seltenes Spielzeug u. g. billiges Logis. **Drudenstr. 6, Hth. 1.** 3644

Zwei junge Leute erhalten billig Kost und Logis, **Drudenstr. 8, Mittelbau 2.** 3071

Möbl. Zimmer ab 1. April zu vermieten **Dogheimstr. 26, 2. Et. rechts.** 3672

Ein gr. gut möbl. Parterrezimmer, nahe d. Wilhelmstr., an best. Herrn o. Dame per 1. Febr. zu vermieten. **Friedrichstr. 9, 1594**

Frankenstraße 16, 2. l., Logis für zwei anst. junge Männer. 3667

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. **Frankenstr. 26, 1.** 1488

Großes Frontispizimmer f. Einsteilen von Möbeln oder an ruh. anst. Person zu vermieten. Näh. **Dogheimstr. 50, Part. r. Sorm. von 10-11 Uhr.** 3034

Ein reiner Arbeiter erhält Kost und Logis **Hellmündstr. 56, 2. St.** 570

Helenestr. 20, 2. Etage, ein großes, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 3915

Eine leere Mansarde an e. einz. Person zu verm. Näh. **Dogheimstr. 12/12, Bäckerei.** 3436

Reinl. Arbeiter erh. sch. Logis **Hermannstr. 24, Part.** 3833

Kapellenstr. 3, 1

legent möbl. Zimmer frei. 8046

Carlsruhe 18, 2, zwei freundliche Zimmer, möbl. od. unmöbl., auf gleich od. spät. zu verm. 3549

Reinlicher Arbeiter

erhält schönes Logis **Körnerstr. 2, Mittelbau 1. St. lts.** 2537

Körnerstraße 9 (sch. Parterrezimmer u. Küche u. a. 1. April zu verm. Näh. 1 r. 2693

Bessere Arbeiter erh. gutes und billiges Logis **Neugasse 27, 1 St.** 2548

Möblierte Zimmer zu vermieten. **Morikstr. 60, Drk. 2. St. l.** 2495

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis **Neugasse 15, Speisemischerei.** 1446

Gut möbl. großes oder kleines Zimmer zu vermieten. **Müllerstraße 4, Part. Daselbst billig Mittagstisch.** 9569

Ein schönes, freundl. möbl. Zim. b. an einen Herrn zu verm. **Ranergasse 12, 3. St. r.** 3095

Morikstr. 30, 1. St. l. möbl. Zimmer zu verm. 3485

Morikstr. 21, Ecke Wegergasse, 1 St., erh. ein ruh. möbl. Arbeiter Kost u. Logis. 3536

Möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten Neugasse 2 II, Ecke Friedrichstraße. 3429

Oranienstr. 27, 2 l., möbl. Zimmer mit ganzer Pension zu M. 65 pr. Monat zu verm. 3829

Oranienstr. 4, 2, eine leere Mansarde per sofort an sehr ruhige Person zu verm. 3090

Oranienstraße 34, 2

gut möbl. Zimmer mit und ohne Frühstück an Herren zu verm. 3919

Bräuner findet schönes Zimmer **Philippstraße 41, 1 r.** 3919

Steingasse 30 1 r. erh. anst. Arbeiter Kost u. Log. 9897

Ein einz. möbl. Zimmer an 1 od. 2 anst. Leute zu vermieten. Näh. **Körnerstr. 23, 1 St.** 8786

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten **Schwalbacherstr. 56.** 1752

Möbliertes Zimmer zu vermieten. **Sedanstr. 5, Hth. 1. St. l.** 3744

Scharnhorststr. 5 erh. 2 anst. Handw. oder 2 Ladenräumlein a. Kost u. Logis. 8687

Möbl. Mansarde gegen einige Stunden Hausarbeit z. verm. **Sedanstr. 9, 2 lts.** 8782

Schulgasse 17, 2 r., eine einfach möbl. Manf. u. ein möbl. Zim. an ein anst. Pers. zu verm. 3674

Schön möbl. Zimmer f. 1. April billig zu verm. **Schwalbacherstraße 34, 2 lts.** 3676

Zum 1. April 2 möbl. Zimmer (2 Betten, Klavier u. Secretär) zu vermieten Hermannstr. 22 bei Brühl. 3801

Schierkeierstraße 17 große beizbare Mansarde zu vermieten. 3723

Ein junger Mann kann Teil an einem Zimmer hab. **Waltuchstr. 37 Part.** 3083

Waltuchstraße 37, Part., können reinliche Arbeiter Logis erhalten. 2120

H. H. W. an anst. Person z. verm. Wörlstr. 5, 3. 2. 2099

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer (leichteres auch mit 2 Betten) eventuell auch einzeln u. verm. Wörlstr. 11, 2. 3586

Poststr. 4, eine Parterrehube u. Wasserleitung incl. 1 Manf. per 1. April zu verm. Näh. im Laden. 2834

Poststr. 4, eine Mansarde, nicht beizbar, per sofort zu verm. Näh. im Laden. 2836

Zimmermannstr. 8, Hth. 2 r. freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. 2392

Zimmermannstr. 10, 3 l., gut möbl. Zimmer mit Pens. an besseren Herrn zu verm. 2258

Ein kleines Wohnhaus nebst Garten zu verkaufen oder zu verpachten nur an Gärtner. Näh. in der Exped. d. Bl. 3597

Werkstätten etc.

Adelheidstr. 54 Werkstätte zu vermieten. Näh. **Borberhaus 1. Stock.** 2454

Herderstraße 26 Werkstätte od. Lageraum, f. hell, 120 Quadrat-Mtr., gr., mit gr. Hofraum auf gl. od. später z. verm. Näh. das. Part. r. 3838

Poststr. 4, 1 Werkst. f. Schlosser und Justallateure geeignet, per 1. April zu verm. Näheres im Laden. 2835

Ein ausländischer junger Mann erhält Schlafstelle **Poststr. 6, 3. St. l.** 3921

Wohnungs-Nachweis

„Kosmos“, Inhaber: **Bischoff & Zahender, Friedrichstr. 40,** Telefon 522.

Immobilien, Hypotheken,

empfiehlt sich den verehrten Mietern zur kostenlosen Vermittlung von 3707

Wohnungen aller Art, Geschäfts-Lokalitäten, möblierten Zimmern, Villen etc.

Läden.

Ein Ladenlokal

im Cuxdort, welches sich sehr gut eignet zur Errichtung einer bürgerl. **Speisewirtschaft,** ist sofort oder später zu verm. Offert. unter A. U. 3254 an den Verlag d. Bl. erh. 3277

Neubau Arndtstr. 1, Ecke Herderstr., 14. Laden mit Nebenräumen, geeignet f. Drogerie od. best. Colonialwarengeschäft, per 1. April zu verm. Näh. **Waltuchstr. 54, Bureau. 2968**

Morikstraße 7, gute Geschäftslage, ist per sofort ein Laden von 30 qm Bodenfläche zu vermieten, mit direkter Kellerverbindung, Ladenzimmer, modernes Schaufenster, elektr. Licht oder Gas. Näh. das. im Bdr. 8830

Laden,

Neubau Kirchstraße 38, mit Central- und Sausel, Centralheizung, Gas- u. elektr. Licht, ganz oder geteilt, zu vermieten. 1999

Morikstraße 7,

gute Geschäftslage, sind per sofort oder 1. April 2 Läden von ca. 30 qm Bodenfläche, mit direkter Kellerverbindung, Ladenzimmer, modernes Schaufenster, elektr. Licht o. Gas, mit o. ohne Wohnung zu verm. Näh. das. im Bureau. 963

Messergasse 21

Laden, frisch gedreht, per 1. April zu vermieten. Näh. **Grabenstr. 20.** 2894

Läden, frisch gedreht, per 1. Jan., auch auf später zu verm. 6949 **Waltuchstr. 27.**

Laden

mit zwei Schaufenstern, ca. 34 qm, sowie ein Laden mit Ladenzimmer, ca. 50 qm, nebst Souverain per 1. April 1902 billig zu vermieten. Näheres bei **Wilhelm Gerhardt, 3 Mauritiusstr. 3** 9762

Kaiser-Friedrich-Ring 13 herrschaftliche Stallung für drei Pferde nebst Wagenremise, Futterboden und Vorkammerzimmer zu vermieten. Näh. daselbst ob. **Schwalbacherstr. 59, 1.** 1940

Auf 2. Hypothek

wünsche ich ca. 80.000 M. entweder ganz oder in kleineren Beträgen auszugeben. Offert. bitte unter D. H. 3529 an die Exped. d. Bl. zu richten. 3529

Villa

in der Nähe Wiesb., mit prachtvoller Aussicht, zum Preise von 67.000 Mark zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 3682

Großes Kapital

ist auf 1. Hypotheken, in Beträgen von 50.000 M. und höher, zu 4% per gleich oder später auszugeben. Offert. u. W. G. 3528 an die Exped. d. Bl. erbeten. 3528

Per sofort

oder auch später möchte ich 50 bis 60.000 M. auf 1. Hypothek zum billigen Zinsfuß ausleihen. Offert. bitte unter H. O. 8530 an die Exped. d. Bl. zu richten. 3530

Mein Gehaus mit 2 Läden für Messgerei eingerichtet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. A. M. 157 a. d. General-Anzeiger. 1534

Stallung für 3 bis 4 Pferde, Futterboden, Halle, mit und ohne Wohnung, auf 1. Januar zu vermieten **Ludwigstr. 6.** 9563

Zweifloßiges Gebäude, für Werkstat oder Lageraum geeignet, zu vermieten, Näh. **Herderstraße 21, Part.** 2015

Bierkellerhöhe 2

„Villa Hilba“ sofort oder später zu vermieten Näheres bei **Max Hartmann, Dambachthal 43.** 973

Landhaus, enth. zwei Wohnungen von je 5 Zimmern, Küche u. ganz od. geth., sowie Gartenhaus, enth. 10 Wohnräume, auf 1. April zu vermieten. Näh. **Schierkeierstraße 21, Gartenhaus.** 1635

Sehr sch. Bauplätze,

nur für Vorderhäuser, belegen **Adelheidstraße.**

Näheres auf dem **Baubureau des Arch. Ph. Maurer, Adelheidstr. 99, 1. Stock.** 2866

Fertiger Banplatz,

an der **Philippstraße** und **Emmerfeldstraße**, ca. 40 Ruthen groß, billig zu verkaufen. Näh. **Baubureau, Frankfurterstr. 20.** 2985

Atelier

Arbeits-Nachweis.

Ausgaben für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unsere Expedition einbringen.

Stellen-Gesuche.

Tücht. Schriftf. u. Buchbinder sucht sofort Stellung. Off. u. A. W. 689 an die Exped. d. Bl. erb. 689

Gezundes Mädchen vom Lande sucht sofort **Schneid. Stelle**. Näheres Korbstraße No. 9, 8. Stod. Mainz. 3249

Einfaches Fräulein, in bürgerl., sowie bess. Küche erfahren und tüchtig im ganz. Haushalt, wünscht Stelle als Haushälterin. Off. Offert. u. W. P. 9791 an die Exped. d. Bl.

Offene Stellen.

Männliche Personen.
Agent ges. Eigar. Vergl. ev. W. 250 pr. Mon. u. mehr. **J. Jürgensen & Co., Hamburg** 186/112

Hausbursche gesucht. **Conditor.** Kirchstraße 62.

Tüchtige Reisende gesucht für Privatkundschaft. Off. unter E. B. 4539 an die Exped. u. Bl. 4539

Schweizer gesucht **Schwa.** baderstraße 23. 3909

Junges Barbiergesch. sucht **Schwa.** baderstraße 30. 3904

Tücht. Schneider u. **W. sucht** **W. Frank.** 8776

Knecht gesucht **Schwa.** baderstraße 63, Part. 3738

Ordentlicher Junge als **Küchen** gesucht. 3750

Posamentier-Gehrling gesucht. **K. Zimmermann.** 3885

Ein braver Junge als **Lehr** ling gesucht. 3653

Lehrling auf **Directions-Bureau** gesucht. **W. B. 57, B.** 3950

Lehrling zu **Offen** auf **unser Bureau** gesucht. 3902

Wollerei Georg Fischer. Wollerei 31.

Schlofferlehrling gesucht. **W. 16.** 3914

Schreinerlehrling gesucht. **Lehrer 31.** 3806

Malerlehrling sucht **W. 16.** 3918

Lehrling für **Buchdruckerei** und **Lehr** ling für **Steindruckerei** unter **Garantie** nur **guter Ausbildung** gesucht. 3807

W. W. Zingel Nachf. **E. Sprunkel.** kleine Burgstraße 2.

Lehrling für **elektrische In-** stallationen gesucht **W. 16.** 3406

Lehrling und **guter Familie** mit **schöner** **Gandfahre** p. **Offen** gesucht. 3807

Conrad Krell. Taunusstr. 18. 3078

Schreiner-Gehrling gesucht **W. 16.** 3087

Photographen-Gehrling bei **richt. Ausb.** u. **günst. Besing.** 94. Photographie E. Wolff. 2958

Schreiner-Gehrling gesucht. 3728

Buchbinderlehrling zu **Offen** bei **sof. Verg.** gesucht. 613

Ein ordentlicher Junge. der **Enf. hat.** die **Buchdruckerei** zu **lernen.** gesucht. 3863

Buchbinderlehrling zu **Offen** bei **sof. Verg.** gesucht. 310

Ladener-Gehrling

unter günstigen Bedingungen sucht **K. Winterwerb.** 5634

Sublimations-Gehrling gesucht. **Ph. Steiger.** Helenenstraße 6. 3590

Ein Schloffer-Gehrling ges. **G. Plaut.** 3368

Wer best. Stellung i. verl. die **Neue Salzenpost** in **Frankfurt a. M.** 499/7

Mädchenheim und **Penion.** **Sedanplatz 3, 1.**

Stellennachw. f. Gärtner für **Wiesbaden** und **Umgegend.** Die **Geschäftsstelle** befindet sich **Mauritiusplatz 7, 1568** bei **Samenhandl. Benemann**

In unserer Druckerei finden zu **Offen**

1 Setzlehrling, **1 Druckerlehrling** bei **steigender wöchentlicher Vergütung** Aufnahme. **Wiesbadener General-Anzeiger.** **Weibliche Personen.**

Tüchtige, zuverlässige **Zeitungs-** **Trägerinnen** (keine Kinder), **kautions-** **fähig, sofort** gesucht. **Expedition des Wiesb. General-Anzeiger.**

Ein jg., brav. Mädchen f. **Tag-** **über zu N., ruh. Familie** auf **sof. ges. Nachr.** 3. p. 3881

Monatsfrau o. Mädchen g. b. **Wohn** ges. **W. 16.** 3864

Stickerin und **Lehrmädchen** ge- **sucht** **W. 16.** 3880

Tüchtiges gewandtes Mädchen für **Freiendenspost** gesucht. **Taunusstr. 33/35.** 3845

Arbeiterinnen für **Confektion**, sowie **Lehr-** **mädchen** gesucht. **E. Enck.** 3716

Ein Mädchen kann das **Kleidernachen** unent- **geltlich** **lernen.** **Schwa.** baderstr. 33, 2 rechts. 3739

Braves Lehrmädchen für **seine Damen-Schneiderei** ges. **W. 16.** 3727

Köchin, welche auch **etw. Haus-** **arbeit** übernimmt ges. **Elisabethenstr. 11, Part.** 3746

Arbeiterinnen finden dauernde und lohnende **Beschäftigung** bei **W. 16.** 3760

Braves Lehrmädchen für **seine Damen-Schneiderei** ges. **W. 16.** 3727

Köchin, welche auch **etw. Haus-** **arbeit** übernimmt ges. **Elisabethenstr. 11, Part.** 3746

Arbeiterinnen finden dauernde und lohnende **Beschäftigung** bei **W. 16.** 3760

Braves Lehrmädchen für **seine Damen-Schneiderei** ges. **W. 16.** 3727

Köchin, welche auch **etw. Haus-** **arbeit** übernimmt ges. **Elisabethenstr. 11, Part.** 3746

Arbeiterinnen finden dauernde und lohnende **Beschäftigung** bei **W. 16.** 3760

Braves Lehrmädchen für **seine Damen-Schneiderei** ges. **W. 16.** 3727

Köchin, welche auch **etw. Haus-** **arbeit** übernimmt ges. **Elisabethenstr. 11, Part.** 3746

Arbeiterinnen finden dauernde und lohnende **Beschäftigung** bei **W. 16.** 3760

Braves Lehrmädchen für **seine Damen-Schneiderei** ges. **W. 16.** 3727

Köchin, welche auch **etw. Haus-** **arbeit** übernimmt ges. **Elisabethenstr. 11, Part.** 3746

Arbeiterinnen finden dauernde und lohnende **Beschäftigung** bei **W. 16.** 3760

Braves Lehrmädchen für **seine Damen-Schneiderei** ges. **W. 16.** 3727

Köchin, welche auch **etw. Haus-** **arbeit** übernimmt ges. **Elisabethenstr. 11, Part.** 3746

Arbeiterinnen finden dauernde und lohnende **Beschäftigung** bei **W. 16.** 3760

Braves Lehrmädchen für **seine Damen-Schneiderei** ges. **W. 16.** 3727

Köchin, welche auch **etw. Haus-** **arbeit** übernimmt ges. **Elisabethenstr. 11, Part.** 3746

Arbeiterinnen finden dauernde und lohnende **Beschäftigung** bei **W. 16.** 3760

Braves Lehrmädchen für **seine Damen-Schneiderei** ges. **W. 16.** 3727

Köchin, welche auch **etw. Haus-** **arbeit** übernimmt ges. **Elisabethenstr. 11, Part.** 3746

Arbeiterinnen finden dauernde und lohnende **Beschäftigung** bei **W. 16.** 3760

Braves Lehrmädchen für **seine Damen-Schneiderei** ges. **W. 16.** 3727

Köchin, welche auch **etw. Haus-** **arbeit** übernimmt ges. **Elisabethenstr. 11, Part.** 3746

Arbeiterinnen finden dauernde und lohnende **Beschäftigung** bei **W. 16.** 3760

Braves Lehrmädchen für **seine Damen-Schneiderei** ges. **W. 16.** 3727

Handmädchen

sucht **sof. Ausb.** **Franken-** **straße 26, 1. Etage.** 2645

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Lehrmädchen f. **Kleidernachen** ge- **sucht** **W. 16.** 3950

Damen

f. **bist. Aufnahme** bei **Frau** **Magd. Hambach.** **Hebamme.** **Kaiserl. Hofstr. 22.** 4495

Trauringe

iefert zu **bekannt billigen** **Preisen** **Franz Gerlach.** **Schwalbacherstraße 19.** **Schmerzloses Obduktionen gratis.**

Umzüge in die **Stadt** u. **über** **Land** **besorgt** **prompt** unter **Garantie** **Philipp Rinn.** **Helenenstr. 10, W.** 2559

Umzüge werden **prompt** **besorgt.** 1944

Umzüge (vollst.), sowie **einzelne** **Möbel** u. **Gep.** **Transporte** werden mit **gr. Sorgfalt** und **Um-** **sicht** **ausgeführt** bei **billiger** **Bere-** **chnung** durch **G. Stiefvater.** **Hörsingstraße 22.** 2666

Umzüge und **Möbeltransporte** mit **Kolle** u. **Möbelwagen** werden am **billigsten** und **zuverlässig** **besorgt.** **H. Bernhardt.** **Dogheimstr. 47.** 1076

Umzüge per **Federrolle** werden **billig** **besorgt.** **Peter Beeres.** **Emmerich 39.** 3394

Umzüge werden **übernommen** **Frankenstraße 9.** 367

Umzüge werden **ange-** **nommen** **per** **Federrolle** **Steingasse 36.** 3917

Darlehen! **Offert.** m. **Frei-** **willigkeit** **ausgegeben** **an** **Bank.** **Direktor** **Kofub.** **Gr. Schillerstr.** **4.** 42

Papier und **Bücher** zum **Ein-** **stauschen**, sowie **alte** **Zeitsch.** **W. 16.** 3943

Das **verkauft** **6. und 7. Buch** **Ross,** **das** **Geheimnis** **aller** **Geheimnisse,** **gebunden,** **welches** **früher** **7** **Mark** **50** **Pfg.** **kostete,** **verkauft** **ich** **um** **nur** **3** **Mark** **gegen** **Nachnahme** **oder** **vorherige** **Einsendung** **des** **Be-** **trages!** **Glück** **und** **Segen,** **dauernde** **Gesundheit.** **W. 16.** 3943

Das **verkauft** **6. und 7. Buch** **Ross,** **das** **Geheimnis** **aller** **Geheimnisse,** **gebunden,** **welches** **früher** **7** **Mark** **50** **Pfg.** **kostete,** **verkauft** **ich** **um** **nur** **3** **Mark** **gegen** **Nachnahme** **oder** **vorherige** **Einsendung** **des** **Be-** **trages!** **Glück** **und** **Segen,** **dauernde** **Gesundheit.** **W. 16.** 3943

Das **verkauft** **6. und 7. Buch** **Ross,** **das** **Geheimnis** **aller** **Geheimnisse,** **gebunden,** **welches** **früher** **7** **Mark** **50** **Pfg.** **kostete,** **verkauft** **ich** **um** **nur** **3** **Mark** **gegen** **Nachnahme** **oder** **vorherige** **Einsendung** **des** **Be-** **trages!** **Glück** **und** **Segen,** **dauernde** **Gesundheit.** **W. 16.** 3943

Das **verkauft** **6. und 7. Buch** **Ross,** **das** **Geheimnis** **aller** **Geheimnisse,** **gebunden,** **welches** **früher** **7** **Mark** **50** **Pfg.** **kostete,** **verkauft** **ich** **um** **nur** **3** **Mark** **gegen** **Nachnahme** **oder** **vorherige** **Einsendung** **des** **Be-** **trages!** **Glück** **und** **Segen,** **dauernde** **Gesundheit.** **W. 16.** 3943

Das **verkauft** **6. und 7. Buch** **Ross,** **das** **Geheimnis** **aller** **Geheimnisse,** **gebunden,** **welches** **früher** **7** **Mark** **50** **Pfg.** **kostete,** **verkauft** **ich** **um** **nur** **3** **Mark** **gegen** **Nachnahme** **oder** **vorherige** **Einsendung** **des** **Be-** **trages!** **Glück** **und** **Segen,** **dauernde** **Gesundheit.** **W. 16.** 3943

Das **verkauft** **6. und 7. Buch** **Ross,** **das** **Geheimnis** **aller** **Geheimnisse,** **gebunden,** **welches** **früher** **7** **Mark** **50** **Pfg.** **kostete,** **verkauft** **ich** **um** **nur** **3** **Mark** **gegen** **Nachnahme** **oder** **vorherige** **Einsendung** **des** **Be-** **trages!** **Glück** **und** **Segen,** **dauernde** **Gesundheit.** **W. 16.** 3943

Das **verkauft** **6. und 7. Buch** **Ross,** **das** **Geheimnis** **aller** **Geheimnisse,** **gebunden,** **welches** **früher** **7**

Beste Qualitäten. Billigste Preise.

Gebr. Kaffee, rein und kräftig im Geschmack, per Pfd. von 70 Pf. bis 2 Mk.

Gebr. Perl do., ganz vorzüglich in Qualität, per Pfund 1 Mk.
Aechter Kathreiner's Aneipp-Malz-Kaffee, in Packeten, 32 Pf.
Bester Würfelzucker, fein Preßwürfel, per Pfund 32 Pf.

" " Preßwürfel, per Pfund 31 Pf.
" " gem. Zucker, per Pfund 30 Pf.

Mehl, beste Marke, 5 Pfund 65, 75, 85 Pf.
Suppengröße, per Pfund von 14—20 Pf.

Reis per Pfund von 20 Pf. an.

Bohnen per Pfund 11, 15 und 18 Pf.

Linien, garantiert gut lochend, von 12 Pf. an

Pflanzen, nur letzte Ernte, per Pfund von 19 Pf. an

Mischobst per Pfund von 25, 30, 35 und 45 Pf.

Gemüse-Maccaroni per Pfund von 24, 30, 35 45 Pf.

Prima junge Schnittbohnen per 2-Pfund-Doze 25 Pf.

Prima Preiselbeeren per Pfund 40 Pf.

Marmeladen und Gelees zu bekannt billigen Preisen.

Margarine,

besten Erzeugnis für Naturbutter, 1 Pfund 70 Pf.

Feinstes Rüböl per Schoppen 30 Pf.

Feinstes Salatöl per Schoppen 40 Pf.

Brennspiritus per Schoppen 13 Pf.

Kernseife, prima weiße, per Pfund 23 Pf.

Kernseife, prima hellgelbe, per Pfund 22 Pf.

Erstes Frankfurter Consumhaus, Welltrichstraße 30.

3805

Vom 1. Januar 1902 bis 7. März 1902: 3100 Paar Schuhe besohlt u. repariert,

eine Leistung, welche von keiner anderen Zohlerei auch nur zum vierten Theile erreicht wurde.

Ein Jeder mache einen Versuch und man wird sich überzeugen, daß die

Rheinische

Maß-, Reparatur- und Schuh-Besohl-Anstalt mit Maschinenbetrieb

ohne Konkurrenz ist. 3 Geschäfte.

Größte Gehlenszahl aller Zohlerien Wiesbadens.

Einzig mit Maschinenbetrieb. Billigste Preise. Bedienung sofort.

Gustav Platzbecker.

3263

Hauptgeschäft Neugasse 37, Filiale Röderstr. 21, Filiale Ecke Helene- u. Welltrichstr. 10.
In Kürze Ausstellung von 2 neuen Spezialmaschinen und Eröffnung von neuen Filialen.

Anerkannt

Bester

Fussbodenanstrich.

Seit über 20 Jahren auf diesem Plage eingeführt und überall als vorzüglich anerkannt ist:

„O. Fritze's Bernstein-Fussbodenlackfarbe“
Unübertrefflich an Härte, Dauer u. Glanz. Trocknet über Nacht ohne nachzukleben. Wer ein wirklich gutes Fabrikat haben will, der verlange ausdrücklich

„O. Fritze's Bernstein-Fussbodenlackfarbe“

aus der Fabrik

O. Fritze & Co. in Offenbach am Main.

Niederlagen bei:

Kerb. Alexi, Michelsberg.

H. Berling, Gr. Burgstr. 12.

A. Eray, Langgasse 29.

Willy Graefe, Webergasse.

In Viebrich bei H. Steinbauer.

„Langenschwalbach bei Chr. Krantworf.“

Th. Numb, Webergasse 40.

Louis Schild, Langgasse 3.

Oscar Siebert,

Ecke der Lannusstr.

4480

Man achte auf die Marke „Frauenlob“, da es Nachahmungen giebt.

Billigste Weinbezugsquelle für Consumenten.

Directer Import von Süd- und Dessertweinen ohne Zwischenhandel.

Elchwein, Bologneser, höchst angenehm	excl. Glas & Fl.	45 Pf.
Obermoseler, desgleichen	" " "	45 "
Rothwein, naturrein, angenehm und vollkräftig	" " "	45 "
Original-Rothwein „Specialität“, Qualität extra, ärztlichseits für	" " "	55 "
Reconvalescenten besonders empfohlen	" " "	75 "
Priorato, naturreiner spanischer Dessertwein	" " "	75 "
Prima Original Samos Muscat Medicinalwein	" " "	125 "
Medicinal Tokayer, Original-Hungarwein	pr. 1/2 Fl. incl. Fl.	125 "
Weitere Rhein-, Mosel-, Roth-, Süd- u. Portweine billigt nach Preisliste.		

Deutsche Schaumweine:

Carte blanche (Rheinweinsteinzeug)	incl. Flasche &	135 Pf.
Raifer-Sect, desgl.	" " "	150 "
Qochheimer Sect, Flaschengährung	" " "	180 "
Non plus Ultra, aus französl. Weinen hergestellt und in Deutschland auf	" " "	200 "
Flaschen gefüllt		

C. F. W. Schwanke, Wiesbaden, Telephon 414,

Lebensmittel- und Weinconsumgeschäft,

4209

Schwalbacherstr. 49, gegenüber der Emjer- und Platterstraße.

Die Fabrik-Niederlage der Mech. Schuhfabrik Ph. Jourdan, Mainz

bietet dem Käufer die allergrössten Vorthelle beim Einkauf von Schuhwaaren.

Es ist kein Schuhgeschäft im Stande gleiche Waare billiger abgeben zu können.

Confirmanten-Stiefel in reicher Auswahl.

Machen Sie einen Versuch und Sie werden es nicht zu bereuen haben.

Gustav Jourdan, Wiesbaden,

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstraße.

3816

Niederlagen: Frankfurt a. M., Reineckstraße 21. Mannheim, P. 1. 3.
Mainz, Johannisstraße 4. Mainz, Ecke Pfandhausstraße.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich meine

Spenglerei und Installationsgeschäft

von Michelsberg 26 nach meinem Hause Michelsberg 20 verlegt habe.

Für das mir seither in so reichem Maße gewordene Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Ph. Bauer, vorm. Fr. Priker,
Spengler und Installateur.

3862



Großes

Korbwaaren-, Kinderwagen- und Sportwagen- Magazin

L. Korn Wwe.,

Neugasse 16, Ecke kleine Kirchgasse 1.

Zum Osterfeste empfehle:

Eierkörbe und Kestchen, sowie alle
Korbwaaren

zu billigen Preisen.

Specialität:

Kinderwagen, Sportwagen, Reiser-
körbe, Blumenkörbe und Sessel

in größter Auswahl und zu allerbilligsten Preisen. 3500

Einem verehrten Publikum, meinen werthen Freunden und Bekannten, sowie der verehrten Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich am 20. März d. J. das alt bekannte Restaurant

„Zur Stadt Frankfurt“

übernommen habe.

Meine langjährige Thätigkeit in ähnlichen Geschäften am Plage und auswärts ermöglicht es mir, das Restaurant in gebührender Weise zu führen.

Ich werde bemüht sein, das frühere Renommé wieder herzustellen und bitte mein Unternehmen zu unterstützen.

Reichhaltige abwechslungsreiche Speisekarte, Mittagessen zu 1.50 Mk., 1 Mk. u. 60 Pf., gute Flaschen- und offene Weine, Bier vom Fass.

Zwei neue franz. Billards.

3742

Hochachtungsvoll

Albert Langemann.

Carte Blanche

garantirt Flaschengährung „trocken“,

die ganze Flasche Mk. 1.60, inclusive Glas.

die halbe " 1. —, inclusive Glas.

Carte D'or

garantirt Flaschengährung „trocken“,

die ganze Flasche Mk. 2. —, inclusive Glas.

die halbe " 1.20, inclusive Glas.

Beide Seetmarken sind aus deutschen Trauben gewonnen und bekommen ausgezeichnet. Jedem Freunde eines preiswerthen und doch guten deutschen Champagners bestens zu empfehlen.

Mache noch darauf aufmerksam, dass dieser Sect garantirt nach französischer Methode auf der Flasche vergohren und nicht zu verwechseln ist mit den billigen präparierten Fassabfüllungen.

2335

Telephon 663. E. M. Klein, Kl. Burgstrasse 1.